

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische



Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg
 (Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.)
Herausgeber Ludwig Bath.
mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Verkaufspreis: in der Stadt für Abholer monatlich 7,50 M., durch Boten bezogen monatlich 8,50 M., bei Postbestellung monatlich 9 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 50 Pf. Postzuschlag beträgt 14 654. Geschäftsstelle: Sülzstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

Anzeigenpreis: Der Bsp. Mittl. Spatrum 50 Pf. und der Bsp. Mittl. Kellereiraum 20 Pf. Die laufende Monatsabteilung wird vom Begleiter auf keine Anzeigen bei deren Aufgabe in Haftung genommen. Bitte vorher 75 Pf. Porto beifügen. Kleinanzeigen 11 Ubr vorm. Preis 100. Belegnummer wird berechnet.

Nr. 290.

Sonntag, den 10. Dezember 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Die Baul von England empfiehlt neue kurzfristige Darlehen mit der Möglichkeit der Erneuerung.
Die Verhandlungen über eine Veredelung der bairischen Herrschaft, das Bausch der erste Ziel nicht erreicht.
In einer Discherle-Banknote wurden von den Franzosen Woffen der „Roten Arme“ gefunden.
Der Baisca lehnt das englisch-irische Abkommen ab.

Das Gutachten der Bank von England. Nur Darlehen auf kurze Termine.

Das Gutachten der Bank von England über die Möglichkeit eines englischen Kredits oder einer Anleihe an Deutschland, die dem Finanzminister ausgearbeitet ist, ist in die Wege ab Deutschland eine große Anleihe zu bewilligen. Es wird empfohlen, falls sich die deutsche Regierung die erforderlichen Garantien verschafft, Darlehen auf kurze Termine zu gewähren, die nach jedesmaliger Einstellung zu höheren Beträgen erneuert werden können. Deutschland müsste die Einzahlungen in der Warenexport, so zu erhöhen trachten, daß es in die Lage komme, die Darlehen aus den Einzahlungen ohne besondere Anleihe zahlen zu können. Auf diese Weise müßten sich die Kreditkassen langsam schließen, und gegenüber künftigen Marktschwankungen an den Weltbörsen vorzuziehen sei und wodurch die Wirtschaftslage Europas fast in Mitteldeutlichkeit gezogen würde, was wieder neue Probleme zeitige.

Mitteilung Rathenaus und Loucheurs

Loucheur ist abends nach Paris abgereist. — In französischen politischen Kreisen erregt die in der Pariser Zeitung über die außerordentliche Verwirrung. Der Eindruck ist vorübergehend, daß Loucheur das erste Ziel nicht erreicht hat und daß vorläufig ein Einverständnis zwischen ihm und der englischen Regierung in der Reparationsfrage nicht erzielt wurde. Die englische Regierung scheint ebenfalls daran festzuhalten, daß Deutschland das Moratorium geändert werde. Nach den bisherigen Dispositionen soll Dr. Müller in noch am heutigen Abend nach Deutschland zurückkehren.

Die Ausbringung der Zannarrate.

In einer Rede, die der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Reichstagsabgeordneter Dr. Sorge in Dresden hielt, erklärte er, daß an der Januarar der Reparationen ausgenutzt nach 370 Millionen Goldmark beizulegen, die nach der Ansicht Dr. Sargies aus dem Goldbestand der Reichsbank gedeckt werden könnten.

Die bayerische Regierungskoalition gescheitert.

Die „Münchener Zeitung“ erklärt, daß die Angelegenheit der Erweiterung der bayerischen Regierungskoalition auf einem frühen Punkte angelangt sei.

Keine Kontrollen der bayerischen Strafankalen.

Zufolge bayerischer Einwirkung beschloß der Reichsausschuss die Unterbindung der Zustände in den Strafankalen, die Kontrolle der Schulungsanstalt Niederzosenhof in Bayern zu unterlassen.

Die Aufhebung der Inkerotensteuer abgelehnt.

Der Steuerantrags des Reichstags hat am Freitag in erster Lesung die Aufhebung der Inkerotensteuer gegen die Stimmen der Demokraten, des Zentrum und der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Danach wurde ein Antrag versagt, den angenommen, nach welchem die Steuer eine neue Schaffung und zwar bis zum Höchstbetrag von vier (bisher zehn) Prozent erfahren soll.

Die Strafverfolgung des Hrn. Oberlein vom Ausschuss genehmigt.

Der Geschäftsvorbereitungsausschuss des Reichstages hat dem Antrag zur Strafverfolgung und Haftnahme des Hrn. Oberlein wegen Verdröhen. Der Ausschuss sprach sich mit zehn gegen neun Stimmen für die sofortige Inhaftnahme aus.

Keine Verkehrseinschränkung in Hannover.

Die Eisenbahndirektion Hannover gibt bekannt, daß die angeordneten Einschränkungen des Eisenbahnverkehrs zurückgenommen werden, da eine Anordnung des Verkehrsministers eingetroffen ist, das Verbot für den Eisenbahnbetrieb so schnell wie möglich zur Beförderung kommen sollen.

Amtlicher Protest gegen Ence's Gastenlastung.

Das auswärtige Amt hat die deutschen Missionen in Paris, London und Brüssel beauftragt, wegen der Gastenlastung Ence's in Adm. Protest einzulegen.

Spaltung im irischen Kabinett.

Eine Volksabstimmung über das irische Abkommen?

Nach einer langen Beratung des irischen Kabinetts in Dublin hat der Dailen am Mittwoch eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Die Bedingungen des irischen Abkommens stimmen im wesentlichen mit den Wünschen der Mehrheit des irischen Volkes. Er habe es für seine Pflicht, unverzüglich zu erklären, daß er die Annahme des irischen Vertrages nicht empfehlen könne. In dieser Erklärung werde er durch den Minister für innere Angelegenheiten und den Verteidigungsminister unterstützt. Dagegen die Mitglieder des irischen Kabinetts in ihren Ansichten geteilt sind, seien sie bereit, ihre eigene weiterzudenken. Das irische Volk als folgend werde von der Lage nicht berührt und seine weitere unter demselben Verbleib.

Ersichtlich, Carlon, Gosgrave und Collins sind für den irischen Vertrag, **de Valera, Shaw und Dunch** aber dagegen.

„Daily Express“ sagt, es sei wahrscheinlich, daß der Freie nachher werde. Eine irische Volksabstimmung sei der Lage wegen aus dem Scherz.

Der Ministerpräsident **Cosgrave** ist in London eingetroffen. Die Beratung, die er mit Lord George über den irischen Vertrag hatte, war in der Hauptsache finanzieller Natur gewesen. Das irische Parlament ist für Mittwoch zusammenzutreten, um über den Vertrag Beschluß zu fassen.

Juden und das Irland-Abkommen.

Auf der Konferenz mit den englischen Journalisten in Washington wurde am Freitag die Frage aufgeworfen, welchen Einfluß die irische Regelung auf Juden haben werde. Der irische Delegierte erklärte, daß in Indien die Meinungen vertreten sei, man müsse Juden in diesem Fall betrachten wie Juden generell. Er wolle dies nicht geschehen, so würden die Juden die erste Klasse sein.

Der **Amerikaner** Strafanstalt wurde gestern in der Strafanstalt gegen Ence verhandelt. Der Vorsitzende des Angeklagten bezweifelte die Zuständigkeit der deutschen Gerichte unter Berufung auf Ordinance 70 und Ordinance 2 der Rheinlandskommission, da es sich um Handlungen aus der Zeit der Rheinlandskommission handelte. Das Gericht kam zu dem Schluß, daß die Verhandlungen der Rheinlandskommission bindend seien und daß der Fall daher nicht zu verhandelt werden könne.

Die Waffen der „Roten Arme“.

Der „Vorwärts“ brachte am Freitag abend eine Meldung aus Düsseldorf, nach der die französischen Behörden ein anderes Waffenlager aufgefunden haben. Es sollen zwei schwere und sechs leichtere Maschinenwaffen, 147 Gewehre und 30 000 Stück Infanterie-Munition gefunden worden sein. Die Meldung trifft, soweit bisher festgestellt werden konnte, im allgemeinen zu. Die Waffenlager wurden in einer Kaserne gemacht, die jetzt von französischen Truppen besetzt ist. Die Gewehre usw. waren unter dem Fußboden versteckt. Eine Untersuchung ergab, daß die Waffen dort bei den letzten großen Kämpfen von der „Aktion“ untergebracht worden sind. Die Franzosen haben die Waffen beschlagnahmt.

Korinthis in Aktion.

Korinthis ist in Aktion eingetroffen. Als Grund seines Auftretens gibt er an, die Gegenfälle, die zwischen den Korinthis und den oberitalienischen Soldaten bestehen, ausbeheben zu wollen. Er konstatiert, während der ganzen Dauer der deutsch-polnischen Verhandlungen in Oberschlesien zu bleiben.

Eine Erklärung von Washington.

Der amerikanische Senat wurde am Freitag ein Bericht im Auftrag gestellt, daß das Abkommen der vier Mächte über den Elben Gegenüberstand, oder Vertrag, sondern als „die Erklärung von Washington“ in der Geschichte bekannt werden wird. Man hält die in dem Abkommen versprochenen Garantien für ein Abkommen, die liberalen Verfassungen durchzuführen. Es gilt mit noch die formellen Schwierigkeiten zu beseitigen, was bei den verschiedenen inkrustierten Verhandlungen der Vereinigten Staaten und dem Interessen der Amerikaner große Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Spanisch-französische Spannung.

Frankreich überreichte Spanien am 6. Dezember eine Note, worin dringend die Annahme der französischen Bedingungen als Grundlage für die Handvertrags-Verhandlungen gefordert wird. Diese Note werde die letzte sein; sie werde, wenn ihre Wirkung ausbleibe, der Abschluß der Verhandlungen folgen. Da Spanien abgeneigt ist, scheint der Bruch unvermeidlich.

Die „breite Basis“.

Der Reichstag wird noch bis etwa zum 18. Dezember verlagert bleiben, derviel sich die Kommissionen mit den Steuerverträgen beschäftigen, die, wie es die Regierung wünschte, noch in diesem Jahre erledigt werden sollten. Jetzt weiß man aber bereits, daß der Januar heranrückt und, daß Deutschland wahrscheinlich noch nicht einmal an dem unglücklichen 15. Januar, da es 500 Goldmarken an die Entente abzuführen soll, die Steuerverträge unter Dach und Fach haben wird. Der Reichstagler bemüht sich durch Verdröhen mit den Parteien die zur schnelleren Arbeit anzuregen und vor allem eine schnellere Erzielung der Steuerverträge im Sinnem des Reichstages durchzuführen. Es ist sein Bestreben, eine Mehrheit für die Steuerverträge zu gewinnen, die Widerstände, die sich in den Reihen der Sozialdemokraten gegen die Verbrauchssteuern zeigen, zu beseitigen und andererseits bei den Demokraten und beim Zentrum auf ein Ablassen ihres Widerstandes gegen die Verschärfen hinzuwirken. Die Konferenzen, die kürzlich Parteiführer beim Kanzler hatten, ist zu wenig beachtet worden. Sie hatte große Bedeutung, denn hier hat der Reichstagler sein Herz offen ausgesprochen und zugegeben, daß er von dem guten Willen der Parteien abhängig sei und seine Politik zum mindesten mit Rücksicht auf die Regierung sei. Die Mehrheit für die Steuerverträge der Regierung ist indessen heute noch nicht vorhanden. So ist es begründlich, daß die Reichstagsler nach der für die Regierung durch die Rede Dr. Stresemanns in Stuttgart. Die deutsche Volkspartei hat bereit, bei der Führung der Volkspartei verhandelt, einer freiten Koalition aus dem Reichde angeschlossen und die Interessen der Partei den Interessen des Reiches unterzuordnen.

Das ist die Hand gewesen, die jetzt vom Reichstagsler ergriffen wurde. Er will die dritte Koalition. Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei werden, wenn sie nicht schon begonnen haben, in den nächsten Tagen einleiten. Und wie man in der Regierung hofft, mit Erfolg. Die Deutsche Volkspartei soll alsbald von der Regierung dazu bestimmt werden, sich ebenfalls mit den Steuern der Regierung zu betenden. Diese sollen schnell und ohne wesentliche Veränderung und Streikungen durchgeführt werden: zur Milderung des Bundes, zur Rettung der Regierung. Wie sich die Deutsche Volkspartei zu diesen Vätern stellt, läßt sich nicht sagen, denn eine offizielle Stellungnahme der Partei liegt noch nicht vor. Doch eine offizielle Stellungnahme der Partei liegt noch nicht vor. Doch eine offizielle Stellungnahme der Partei liegt noch nicht vor. Doch eine offizielle Stellungnahme der Partei liegt noch nicht vor.

Diese Vorgänge in der Volkspartei, die von maßgebenden Zeitungen sogar als ein Konflikt in der Partei aufgefaßt werden, werden in parlamentarischen Kreisen sehr ernst betrachtet und, wie gesagt, von der Regierung dahin bewertet, daß man nun dem lang ersehnten Ziel der dritten Koalition im Reich zuzusteuern könne. Für die Volkspartei wird es, wenn sie mit den Sozialdemokraten in die Koalition geht, gewisse Konflikte geben, denn noch immer schwelt (und was Kanstler sogar befürwortet) die Frage der Schwere in der Regierung, eine Angelegenheit, die von der Deutschen Volkspartei bisher unendliche abgelehnt worden ist. Im übrigen werden aber kann man sich vorstellen, daß selbst bei der Sozialdemokraten die Befragungen der Schwere heute nur noch eine untergeordnete Rolle spielt und dann auf aufzuweisen werden soll, wenn die Industrie verlangt, Deutschlands Kreditlage im Auslande erfolgreich bleibt, und seine anderen Aufgaben mehr verlägen. So ist es wahrscheinlich, daß man, wenn die Koalitionsverhandlungen dann und nach erfüllt, die Frage der Schwere als Eventualfall aufnehmen wird, mit der Verpflichtung seitens der Regierung und der Sozialdemokratie, sie nicht mehr anzunehmen und die Volkspartei nicht in Betrachtung zu bringen, falls sich die Kreditlage langsam und die Industrie verlägen, daß die Koalition vorbereitet. Man muß sich erinnern, daß damals in Berlin die Sozialdemokraten der Deutschen Volkspartei die Hand zum Zusammenarbeiten reichlichen, und daß diesmal in Stuttgart Dr. Stresemann der Sozialdemokraten die Hand zum Zusammenarbeiten reichlichen und verantwortliche Arbeit im Reich immer mehr den Elben, daß es endlich ein Ende mit untern inneren Streit haben müsse. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß in allen Parteien, die der dritten Koalition angehören sollen, die Erkenntnis lebt, daß die rechtlich

RICHARD LOTS · MERSEBURG

BURGSTRASSE 7 · FERNSPRECHER 20

WEIHNACHTS-GESCHENKE

Sparte Geschenke in Bronze, Altsilber, Altmessing, Zinn, Porzellan und Kristall
 Feine Briefpapiere in geschmackvollen Packungen · Monogramm-Prägung · Namen-Aufdruck
 Künstlerischer Wandschmuck · Moderne Rahmung von Bildern
 Moderne Kalender · Feine Lederwaren · Damentaschen



Papierhandlung · Geschäftsbücher · Bürobedarf · Schreibmaschinen · Kunsthandlung

Für Weihnachten
 in allen von mir geführten Artikeln
preiswerte Angebote!

Kleiderstoffe : Seidenstoffe : Damen-
 Konfektion jeder Art : Leinen- und
 Baumwollwaren : Damenwäsche
 Schürzen : Gardinen und Aussteuer-
 Bedarfsartikel

Nur wirkliche Qualitäts-Waren
 zu anerkannt billigsten Preisen!!

Morgen Sonntag ist mein Geschäft von 1-6 Uhr
 geöffnet!!

Otto Wirth, Merseburg
 Fernsprecher 549, Burgstraße Nr. 9.

Weihnachten!

Vornehme Porträts
 Pigment und Gummidrucke

Photographie
Pieperhoff

Telefon 6254 Halle Poststraße 15
 Sonntags vor dem Fest bis 6 Uhr abends geöffnet.



Emaile und Aluminium
 trotz großer Preis-Steigerungen
 immer noch zu meinen allbekannt
billigen Preisen.

Für Wiederverkäufer!

BONBONS

Schokoladen, Kakao, Dragees,
 sonstige Zucker- und Schokoladenwaren, Baumbehang,
 Waffeln, Lebkuchen usw. empfiehlt in reicher Auswahl

Josef Bohatsch
 Schokoladen- und Zuckerwarengrosshandlung
 Halle, jetzt: Talamstr. 6 — am Hallmarkt.
 Telefon 2745

SPEISE SERVICE
 aus guten
 Porzellan
 mit moderner
 Kanten-Materei
 sowie Billig.
C. F. BEITER
 HALLERSTR. 25.
 Leipzigerstr. 90.

Gold schenkt die Eitelkeit,
 der taube Stolz;
 Die Freundschaft und die Liebe
 schenken Blumen.

Für den Bedarf zum kommenden Feste
 hält sich empfohlen
Albert Treß, Blumenhandlung,
 Entenplan 3. —: Fernruf 475

Zum Weihnachtsfest
 empfehle als praktisches Geschenk:

Kakao,
 große und kleine Tafeln
Schokolade,
Marzipan, Pralinee.

Große Auswahl in:
Bonbonieren,
Honigkuchen und
Nürnberg Lebkuchen.

Martha Hoffmann,
 Reichardt Schokoladen-Geschäft
 Gothardstraße 14.

Durch frühzeitigen
Einkauf
 keine Sorgen
 und Verdrossen-
 kaufen Sie noch immer
 kolossal billig

Planch-
 Mäntel,
 ent-
 zehrende
 Seiden-
 und
 Woll-
 Kleider,
 Morgen-
 röcke,
 Kostüm-
 röcke
 und Blusen

in allen Stoffen
 und Mächten
 im Spezialhaus
 für Damenmoden

Photographie Forned
 Rossmarkt 3 Merseburg Rossmarkt 3

Vornehme Porträts
 Spezialität:
 Kinder-Aufnahmen im eigenen Heim.
 Tel. 226 - Sonntags nur bis 6 Uhr geöffnet.

Bruchbrante
 können ohne Operation
 u. Verursachung, geheilt
 werden. Sprecht Halle-S.
 Hotel Grüner Baum
 am 14. 12. von 9-11 Uhr.
 Dr. med. Knopf
 Sprecht am 7. Bruchleben.

**Säbentampen
 und Batterien**
 empfiehlt
Carl Höser
 Markt 8
 (Ecke Preussenstr.)

Asthma
 kann geheilt werden.
 Sprecht in Halle,
 Reichenbergerstr. 85/11,
 jeden Sonnabend
 von 10-11 Uhr.
 Dr. med. Alberts
 Spezialarzt.
 Berlin SW. 11.

Aluminium

Kressler & Co
 Halle 2/15
 Brüderstr. 16

Reppies Backblech
 die besten.

Reichards
Safer-Safao
 wieder eingetroffen bei
Martha Hoffmann
 Schokoladen-Geschäft
 Gothardstraße 14.

Reichards
 elektrische
 Beleuchtungs-
 Apparate
 360

Reichards
 elektrische
 Beleuchtungs-
 Apparate
 Fach- und Reparatur



Erklärung!

Die deutsche Presse wird pflöglich von der beschränkten, mit allen mäßlichen Mitteln bisher verbundene Katastrophe...

Ob und wie lange noch unter diesen Umständen überhaupt das Zeitungswesen aufrecht zu erhalten ist...

Wir erwarten daher zuversichtlich, daß die unbedingt notwendigen außerordentlichen Erhöhungen...

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

Die von dem das Reichsgebiet umfassenden Verein Deutscher Zeitungsverleger...

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger Kreis Mitteldeutschland

Der Appelsdorfer Mordprozeß.

† Altsachsen, 8. Dez. Am Laufe der heutigen Sitzung ergab sich ein better wickendes Zwischenstück...

Der Vorsitzende Herr Appelt hat seinen jugendlichen Schwiegersohn...

Die Vorgänge am Morbtage schiedere Zeitschreiberin Johanna...

Der Vorsitzende Herr Appelt hat seinen jugendlichen Schwiegersohn...

Prof.: Ich haben gestern auf dem Vorstermin gesehen, wie Appelt...

Prof.: Ich habe gestern auf dem Vorstermin gesehen, wie Appelt...

Prof.: Ich habe gestern auf dem Vorstermin gesehen, wie Appelt...

Prof.: Ich habe gestern auf dem Vorstermin gesehen, wie Appelt...

Prof.: Ich habe gestern auf dem Vorstermin gesehen, wie Appelt...

Prof.: Ich habe gestern auf dem Vorstermin gesehen, wie Appelt...

Unter falscher Flagge.

Roman von W. W. (Nachdruck verboten.)

„Was hast du mir das? Es kann mir das Herz ja nur schwerer machen, Bleichheit ist es besser, wenn wir jetzt überhaupt nicht mehr davon reden.“

„Ich sagte er leise, wir wollen in diesem Augenblick nichts entscheiden, sondern wir wollen warten.“

Es war eine schwere Verführung für das junge Mädchen, und rasche, heiße Worte wollten sich ihr auf die Lippen drängen.

das Verurteilten, die ihr als Beschützer anzubieten und...

Aber sie wies die verlockende Gedankenreihe, die sich da vor ihr auftat...

„Ich habe noch keine festen Entschlüsse gefaßt und muß in Ruhe überlegen, was das Beste für mich sein würde.“

Er zögerte noch eine kleine Weile, dann griff er nach ihrer Hand, die sie ihm ohne Widerstand überließ...

„St. erwiderte nichts, und als er ihre Hand wieder hatte unten lassen, wandte er sich zum Gehen.“

„Von einer pflöglichen Schwärze befallen, ließ sie sich auf den grauen Boden nieder.“

„Wohl eine Stunde mochte sie so gelegen haben, da war der Klang einer Stimme, der sie aufschreckte.“

beständiger neuerer Bewegung waren. Aber werden es stand nicht ein Wort von dem, was er in einer ihr unkenntlichen Sprache sagte.

„Was wünschen Sie von mir?“ fragte sie, sich rasch erhebend, „ich kann Sie nicht verstehen!“

„Dann will ich in Ihrer Muttersprache zu Ihnen reden,“ erwiderte er, „Sie gehören zu einer schönen Frau, da drüben — nicht wahr? Sie sind eine Weißhändin?“

„Ich heiße Gerda Volkhardt,“ erklärte das junge Mädchen, unwillkürlich ein paar Schritte vor ihm zurückweichend.

„Mit einer drohenden Gebärde trat der unheimliche Unbekannte auf sie zu.“

„Wenn Sie eine Volkhardt sind, so müssen Sie sterben!“ Er habe geschworen, die ganze Welt auszurufen, und ich werde mein Gelübde erfüllen.

Gerda hörte nicht, was er noch weiter sprach; denn sie hatte ihr erstes, lächelndes Entsetzen abgestäubt und hatte sich unter lauten Aufstöhnen zur Flucht gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

probieren nicht vorgeschrieben und nach dem Gutachten des Geheimen Medizinalrats Dr. Moll nicht angebracht. Dagegen wurde der Gerichtshof der Anregung des Justizrats Dr. Wamrodt nachgeben und die Hopfensteuer über die Gemarkung des Landes als Steuern berechnen. Hierauf wurde Frau Wittmeier zug. bei der die kleine eine Stellung untergeordnet war, als Beginn aufgeführt.

Turnen, Spiel und Sport

Der Fußballplatz des Sonntags.

Nachdem das Fußballturnier der mittleren Witterung hat werden müssen, lautet die Gefahr der Unheilbarkeit der Fußballplätze von neuem auf, denen meistens als einseitig hinsichtlich ihrer einträglich ist. Dessenfalls seien in dieser Beziehung die letzten Sonntage des alten Jahres noch andächtig ab, das uns in bisher noch nie mit dem Wetter im Einklang; Zahlen wie sie vorliegende Berichte des F. M. B. B. ausweisen haben, so auch die Bilanzansicht anderer Vereine, mit nahezu 50 Spielen bei 52 Sonntagen helfen dem Wettergeist das allerbeste und ein recht dankbares Zeugnis auf Sportseite aus. Die Verbandsspiele sind in auch allenthalben erfolgreich weit fortgeschritten, so daß bei weiter fortwährendem Bekämpfung bereits Ende Februar mit dem Gesamtformen der einzelnen Wettler rechnen werden kann. Woher wir nicht vorher prophesiert, nach Gefühl der Himmel nicht ist jetzt?

Von den für morgen anstehenden 5 Fußballspielen ist das in Halle zwischen 96 und Raumtura 05 auf den Februar verschoben worden, da 96 die anfängliche der Platzweise Verpflichtung, dann aber wieder abwechselnd Vittoria Sambura bei sich in Halle zieht. Von den vier anderen Begegnungen sollen die von Borussia gegen Bresten Halle und Wader gegen Weiskensfeld eines ihrer Wettler abgeben. Es bleibt zu hoffen, daß die beiden Wettler sich 98 auf dem Platz befinden, doch rechnen wir auch hier mit dem ungewöhnlichen Spielverlauf. In Merseburg liegt das in seinen Ausgängen noch verhältnismäßig unklare Treffen zwischen

MS Merseburg und Sportfreunde Halle.
Die Spieler sind in dieser Zeit nie recht vom Glück begünstigt gewesen und müssen nun nach den den missigen ergebnissen 8 Punkten gegen fünf am ersten Tisch lassen. Die Mannschaft eines ihrer Wettler abgeben. Es bleibt zu hoffen, daß die beiden Wettler sich 98 auf dem Platz befinden, doch rechnen wir auch hier mit dem ungewöhnlichen Spielverlauf. In Merseburg liegt das in seinen Ausgängen noch verhältnismäßig unklare Treffen zwischen

Die erste Klasse beschef morgen mit vier Spielen ihre erste Stunde; die Ergebnisse sollten bei normalem Verlauf wenig

Einfluß auf die Tabelle haben. Am unfürhersten erscheint uns noch der Ausgang des Spieles zwischen

Bresten Merseburg und Halle in Halle.
Unsere Sportfreunde werden im nächsten Verbandsspiel gegen Eintracht mit recht guten Leistungen auf und stellen bei Bresten Merseburg derselben den Spieleren einen ebenbürtigen Gegner abgeben. Kommt dankbar seine ansehnliche Stellung in der Tabellenmitte dem Umstand, daß sie gegen schwere Gegner auf und gegen leichte nicht abzuschnitten; zweifellos besitzt die Halle das Jura in sich, eine führende Stelle in der 1. Klasse zu spielen; für dies mal allerdings kommt sie bei neun Begegnungen wohl kaum noch für die Meisterschaft in Frage; das letzte Verbandsspiel aber sollte sie, zumal auf einem Platz, doch knapp für sich zu entscheiden in der Lage sein. MS Unparteiischer wird Meuselberg (98 Punkte) funktieren.

Ein Gesellschaftsspiel führt weiter den Sportverein 99 zum Borussia und Weiskensfeld. Hier wird das Resultat einen vorteilhaften Anstoß über die Spielkarte der beiden im Ganzen benachteiligten Game geben können; führen das beide Mannschaften zuerst in ihrer Klasse mit je vier Begegnungen vor ihren Gegnern. Leider wird die Schlußrolle nicht uninteressant dadurch beeinflusst werden, daß Merseburg mit nachfolgendem Erfolg und einer dadurch notwendig gewordenen ungewöhnlichen Umstellung den Sieg erringen muß; trotzdem haben wir noch den letztendlichen Leistungen gegen Olympia zu 99 das Vertrauen auf ehrenvolle Resultate immerfort haben.

Verbandsnachrichten.

Sporth. 99 (fr. Schwanenfeld). Das dieses Verbandsspiel erledigt worden die zweite Herrenmannschaft gegen MS Eintracht nach 2 Uhr auf dem Platz. Schon zu Spielen der 2. Serie haben die beiden ersten Anabermannschaften gegen Borussia nach Weiskensfeld. Die 1. Arbeit empfängt dem 12 Uhr auf dem Platz. Die gleiche ist von Z. u. M. Weiskensfeld; ebenfalls treffen sich vorher die 2. und 3. Damenmannschaften 99 mit den Spielern von Wader Halle. Weiskensfeld trifft die 1. Damenmannschaft, die 1.16 zum Gesellschaftsspiel nach Weiskensfeld gegen Sportfreunde Halle.

Einzelvereinigung 1919 Remmet. Die 1. und 2. Mannschaft vorgenannten Vereins spielen morgen, den 11. Dez., auf einem Platz in Weiskensfeld gegen die 2. bzw. 3. Klasse des MS Weiskensfeld. Die Spiele beginnen 1 Uhr nachmittags bzw. 1/2 Uhr nachm. Die 2. tritt für verbestettes Verbandsspiel gegen MS Eintracht II nachm. 1/2 Uhr in Weiskensfeld an.

Recken die 1. Damenmannschaft aus der 1. Stunde vorhergenommen ist. Ist sie wie auch die 2. Damenmannschaft Sonntag Spielfrei, während sie beiden Anabermannschaften beide morgen wieder trifft sind.

Stadtball (Hofen).

Der marode Sonntag wird Merseburg auf dem Gebiet des Stadtsports einen rechtlichen Schritt vorwärts bringen. Dem ersten MS tritt eine Damenmannschaft auf den Plan. Es ist die 1. Klasse der neu gegründeten Damen-Stadtsportvereins des Sportvereins von 1899. MS Halle ist die 2. Damenmannschaft von Raumtura 05 herabgeführt worden. Der Ausmarsch des Spieles wird offiziell mit großer Spannung erwartet. Große Zuschauerzahlen kann man erwarten der Spielfreie, Raumtura des Merseburger zum einräumen; vielmehr werden die der Damen alle herüber müssen, um nicht gleich beim ersten Spiel eine empfindliche Niederlage einstecken. Das Spiel beginnt 1/2 Uhr auf dem Ginnplatz Weiskensfeld am Sonntag nachm.

Die beiden Herrenmannschaften von 99 sind beide Spielfrei, nachdem das Spiel 99 II — Raumtura 07 II von Raumtura abgelehrt worden ist.

Die 1. Mannschaft des MS hat die 1. Serierunde im Raumtura 05 zu Ende. Wir glauben, daß sich damit ihre Einheimischen doch etwas viel zuemüdet haben. Obwohl nicht verkannt werden darf, daß die junge MS-Mannschaft von Laa zu Laa besser wird und besonders durch ihren Eifer leicht Liebertraufungen bereiten kann, so wird es diesmal wohl kaum ohne eine Niederlage der Dicksen abgehen. Der Kampf findet 1/2 Uhr auf dem Ginnplatz am Stadtsportplatz statt.

Fußballspiele.

Nach 14-tägiger Pause findet morgen, Sonntag d. 9. Dez., um 9 Uhr auf dem Ginnplatz folgende Fußballspiele statt: 9 Uhr 2. M. T. gegen 2. Schwa, 9:30 Uhr 1. M. T. gegen 1. Schwa, 10 Uhr 1. M. T. gegen 1. Zora, Vereingung (Gesellschaftsspiele), 10:45 Uhr Vereinsmannschaft zur Sonderklasse (Eien) 1. M. T. B. Weiskensfeld gegen 1. Z. Berlin, 11.15 Gesellschaftsspiel 1. M. T. B. M. gegen 1. M. T. B. M. Es wird sich lohnen, Sonntag d. 9. Dez. ein wenig mehr an die Spieler zu denken, denn auf den Ausgängen dieser anstehenden Spiele darf man rechnen sein.

Turnen.

Der Männerverein veranstaltet Sonntag, nachm., in der Turnhalle, Wilhelmstraße ein Schachturnier seiner Mitglieder sämtlich der Schüler und Schülerinnen. Wenn Auswärtige und Ausländer der Turnhalle wird diese Veranstaltung zum Besuche empfohlen, denn es verpricht ein ausnehmend glückliches zu werden.

Volkswirtschaft — Handel — Verkehr.

Schlachtpreise in Markt je Ztr. Lebendgewicht.

Arten	Alter	Mittel	Schlach	Schlach
Arten	Damen	Stiere	Schlach	Schlach
Berlin	7, 375-850	650-1050	450-700	1100-1875
Breslau	1, 450-900	875-1175	600-800	1325-1850
Merseburg	2, 250-500	400-600	300-400	1000-1570
Leipzig	5, 300-600	500-900	350-650	1050-1625
Dennower	3, 400-850	600-1100	300-850	1000-1450
Eberfeld	5, 400-1100	700-1200	400-700	1300-1950
Hamburg	1, 6, 550-1200	700-1450	400-850	1100-1800
Kronstadt a. M.	2, 3, 200-500	300-1150	350-700	1400-2000
Wien a. M.	5, 450-1150	675-1500	500-700	1100-1900

Für Kinder

ist die beste Seite

Pradenpfad Buttermilch-Zeite

Besser als bittere Mandeln in Zitronen
Dr. Reppin's Backofe
Bittermandel, Zitronen-essenz

Empfehle meine

Frühe Tafel-Margarine
Bund 27 — Mark

Primo Schweinefleisch
Bund 30 — Mark

Holl. Fettzerlinge
Stück 1,75, 1,50 Mark

Feinster Zuckerrübenfett
Bund 4,50 Mark

feinste Marmeladen und Pflaumenmuß.

Diverse neue

Konserven und Früchte
Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle sämtliche Zutaten zum billigsten Tagespreise

Feinster Kognak, Weine u. Liköre
auch in kleinen Gebinden preiswert

Lebensmittel-Zentrale
Otto Dorn, Nacht.
Telefon 414. Markt 7.

Raucher
Bis mit dieser Karte keine Anzahlung
kann ich, werden durch unterzeichneten
Kaufmann bedient.
Sendung zur leichtigen Sur 8 Mk.
Stamm- u. M. (Hilfszahl) 200000
gegründet 1888, Handels- u. Fabrik- u. Co., Bonn-Str. 10/11, 1000

Mein diesjähriger **Weihnachts-Verkauf**

bietet eine reiche Auswahl hervorragend schöner

Damen-Mäntel
aus weichen Flauschstoffen, Eskimo, Afrikaner, Sammet, Seal, Asirachen und Krimmer.

Damen-Kostüme, Röcke, Blusen, Matinés, Morgenröcke.

Garnierte Damen-Kleider f. Strasse u. Gesellschaft.

Kinder-Mäntel und -Kleider
in allen Grössen und sehr vorteilhaften Preisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Geschäftszeit von 1/2 9 — 1 Uhr, von 3 — 6 1/2 Uhr,
an den Sonntagen vor Wehrachten von 1 — 6 Uhr.

Weihnachts-Weißel
Zu alten Preisen kaufen Sie noch **Schlüsler Einzige**
Bienen, Enten in Weisse, Gebrüder, etc.
— Hilde —
Bismarck, Leipzig, Süßplatz 91, neben Großmarkt.
Bei Kauf beachten Sie Folgendes!

Teefahle
Tee-Tafel-Kaffee-Gelchirre

Fahle
Leipzig
Rathaus-Markt

Winter-Fahrplan 1921/22
ist erschienen.
Zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.



Neueingänge
in eleganten
Herren-Schlüpfern,
Herren-Raglans,
: Herren-Paletots. :

Grosse Auswahl
in
Knaben-, Jünglings-
und
Herren-Anzügen.

• Markt 19 - **H. Tolka,** Neumarkt 18

Herrn- u. Damen-Frisier-Salons
Alfred Kluge
Bahnhofsstr. 8a Merseburg Telefon 234
Modernes Spezialgeschäft
am **Platz**

Anfertigung sämtlicher moderner Haararbeiten
Reichhaltiges Lager in Böhnen, Locken,
Anteilagen, Säuben- und Stimmeln
Güllieren - Wankaren - Champuieren
Gestricke Rasen in Haarlamada, Perfüms,
Glockenleifen, Haarwässern und allen
Haar- und Hautpflegemitteln.



Schokolade, Pralinen, Marzipan,
Baumkonfekt, Lebkuchen, Honig-
kuchen, nur feinste Fabrikate,
gef. Bonbonnières, Attrappen
- Präsentkörbe -
in großer Auswahl zu soliden Preisen.
A. Wagenknecht, Halle (Saale)
Leipzigstr. 61/62, i. Haus d. Hall. Zeitung.

Passende
Weihnachts-Geschenke
empfiehlt
Herbert Fischer
gepr. Optikermeister
Markt 24
Erstes optisches Spezial-
Geschäft
Nur fachm. Bedienung.



Zum Einkauf von aparten
Weihnachts-
Geschenken
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- und
versilberten Waren
ERICH HEINE
Juwelier
Burgstraße 10. Burgstraße 10.

COMMERZ- UND PRIVAT-BANK
Aktiengesellschaft.

In der außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 29. November 1921 ist die Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft um nom. M. 150.000.000.— durch Ausgabe von Stück 150.000 auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1921 ab dividendenberechtigten Aktien über je nom. M. 1.000.— beschlossen worden.

Die neuen Aktien sind von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, den Aktionären der Gesellschaft ein Angebot zu machen derart, daß mit einer Ausschlußfrist von zwei Wochen auf je nom. M. 3.000.— alte Aktien eine neue Aktie über nom. M. 1.000.— zum Preise von 250 % bezogen werden kann.

Nachdem der Erhöhungsbeschluß in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir namens des Konsortiums die Aktionäre hierdurch auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung zur Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses vom 6. Dezember 1921 bis zum 22. Dezember 1921 einschließlic bei unserer Niederlassung in Hamburg, Berlin u. Magdeburg sowie bei der Filiale Merseburg und sämtlichen anderen Filialen, Zweigstellen und befreundeten Banken zu erfolgen, und zwar provisionsfrei, sofern die alten Aktien nach der Nummernfolge geordnet ohne Dividendenheftbogen mit einem doppelt ausgefertigten Anmeldebchein, wofür Formulare bei den genannten Stellen erhältlich sind, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden.
2. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen. Die alten Aktien werden abgejempelt zurückgegeben.
3. Der Bezugspreis von 250 % zuzüglich Schlußkursstempel ist bei der Anmeldung in bar zu entrichten. Die Bezugsstellen sind bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln und sich evtl. ergebende Epizen zu regulieren.
4. Die Aushändigung der neuen Aktienurkunden erfolgt nach deren Fertigstellung laut besonderer Bekanntmachung gegen Rückgabe der erteilten Bescheinigung bei derjenigen Stelle, welche die Bescheinigung ausgestellt hat.

Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorgesetzten der Kassenquittung zu prüfen.

Hamburg, den 5. Dezember 1921.

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft.

Werkstätten für photographische Kunst
Alle Promenade- / Stadttheaterplatz.
gegründet 1889 nichtig prämiert

Sachliche und innerliche Bilder
bleiben auch heute noch ein wertvolles, billiges
Weihnachts-Geschenk.

Als vorteilhaftes **Weihnachts-Geschenk**
farbige Westen in weiß, hell, mittel- und dunkelfarbig
Preisliste 90 bis 210 Mk.
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Oskar Zimmermann
Merseburg, Gotthardstr. 25
Am Sonntag, den 11. und 18. Dezember ist mein Geschäft von 12-4 Uhr abends geöffnet

Moderne
Beleuchtungskörper
Elektrische Anker
Licht- u. Kochapparate



Otto Henze
Leipzig-Neumarkt 17^a 9-19.
Städt. Kaufhaus, Laden 35.
Telefon 173763.

Winter-Papier 1921/22
ist erschienen. Sie haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Musik-Instrumente
sowie
Gitarren
Besondere, Säulen u. Noten,
Sprechapparate,
Klaviere
empfiehlt
Musik-Haus Hugo Becker
Aut.: Alfred Becker
in der Geisel. — Samale Str. 2
NB. Reparaturen in eigener Werkstatt. P. D.



Automatische Hauswallverordnungen
sowie
alle anderen Arten von Lampen
Reinigungs- u. Reinigungs-
fabriken und liefern billigst
ab Lager
Brandt & Baranski,
Pumpenfabrik, Markgrafstr. 1. G.
Mit Kostenanschlägen und Preislisten stehen wir
gern zu Diensten.



GUMMI
Waren zur Säuglings-,
Wochenfrauen-,
Gesundheits- und
Krankpflege,
Verbandsstoffe,
Dauerwische.
C. Kloppenbach
Sankt-Nikolaus
Halle a. d. S.
Gr. Ulrichstr. 41

Zum Weihnachtsfest
empfehle:
Krautatten in großer Auswahl,
Holenräger
Klebermützen u. Sweater,
Eparisdials.
Hand schuhe für Herren, Damen u. Kinder
Damen- u. Kinderhüte.
Unterwäsche
Strümpfe in allen Größen,
Herrensocken,
Taschentücher
F. J. Nell
Inhaber R. Peller.
Neumarkt 28. Neumarkt 28.

Christbäume
sind in allen Größen ein-
gekauft und wie all-
jährlich zu haben an der
Stadtkirche, Grotte.
Ecke der Domstraße und
Brauhausstraße 10
bei
August Müller,
Droger.
Athen- u. Weihnachtsbäume
Ein einfaches wunder-
bares Mittel tolle allen daran
Leidenden kostenlos mit
Dr. W. Potoni, Hannover
M. 250, Schillerstr. 108.



Photographie Rud. Arndt, Merseburg, von 8-8 Uhr Sonntag wie Wochentag geöffnet

Gotthardstr. 32. Fernruf 406. Vergrößerungen in schwarz, braun und bunt.

Die Verlobung ihrer Tochter Käthe mit dem Diplom-Ingenieur Herrn Kurt Staude beehren sich anzuzeigen.

Merseburg, im Dezember 1921.

Richard Grafe u. Frau

Käthe Grafe Kurt Staude

Verlobte

Merseburg, im Dezember 1921.

Kleinkunst-Bühne

1. u. 2. Abt. 292

Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. Dezember 1921, abends 8 Uhr.

Der in der Vortage des gesamten Kunstvereins nachmittag, 10. und abends 8 Uhr, no sonntags das erste, Dezember-Programm, jedes werten Sie Programmwechsel!

Rheingold

Sonabend und Sonntag

:- Kabarett-Abend :-

in den ersten gut gehaltenen Räumen.

Strandschlösschen.

So ntag, den 11. d. Mts., von nachm. 3 Uhr an

Grosser Ball

bei extra stark belehtem Orchester. - Es ladet freundlich ein.

Der Wir:

Solbad Dürrenberg

Hotel Kurhaus

Inhaber: Karl Seelig.

Sonntag, den 11. Dezember von nachmittags 4 Uhr an:

Großstadt-Ball.

Erstklassige Musik. Neueste Tänze.

Familien-Nachrichten.

geboren: 1 Sohn Adolf, Arthur Hermann u. Frau Martha geb. Sings, Hofstr. 1 Sohn, Walter Gottlieb u. Frau Ida geb. Spier, Weihenfels.

Stadtheater Halle.

Sonabend, abds 7 1/2 Uhr: **Die Zeit wird kommen.**

Sonntag, nachm 8 Uhr: **Die Häuber.**

Sonntag, abds 7 1/2 Uhr: **Traviata.**

Montag, abends 7 1/2 Uhr: **Nichthoffent. Vorstellung) Figaros Hochzeit.**

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: **Nichthoffent. Vorstellung) Die Zeit wird kommen.**

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: **Nichthoffent. Vorstellung) Im weissen Hase.**

Abends 7 1/2 Uhr: **Nichthoffent. Vorstellung) Traviata.**

Donnerstag, nachm 8 Uhr: **Dornroschen.**

Abends 7 1/2 Uhr: **Una cosa rara.**

Freitag, nachm 8 Uhr: **Dornroschen.**

Abends 7 1/2 Uhr: **Die Zeit wird kommen.**

Sonabend, nachm 8 Uhr: **Dornroschen.**

Große Geflügel-Ausstellung

des Vereins zur Hebung der Geflügelzucht für Merseburg und Umgegend im „Neuen Schützenhaus“

Gonabend, den 10. und Sonntag, den 11. Dezember 1921.

Schluss der Ausstellung

Sonntag, abends 7 Uhr.

Baum-Keuzen

nicht tropfend, giftfrei, empfiehlt

Carl Höser

Markt 8 (Ecke Preußerstraße)

Konditorei Winer, Oelderube 1.

Tägl.: Frisches Gebäck

Honigkuchen, Herzen u. Bannbehang.

Katharinenstr. 17 Fernsprecher 3359

F. FOGEL

Seide Jami

Wenn Sie nach **Leipzig** kommen beichtigen Sie bitte unbedingt meine Schaufenster

Wiederverkäufer werden in meiner Engros-Abteilung bedient

Fernsprecher 3359 Katharinenstr. 17

Kahlbaum-Stube

CARL LANGE

Likörschank Weinstuben

HALLE a. S. Leipzigerstr. 53

Telefon 1457. an Kleeblattplatz

Neue Gardinen

der Weihnachtswunsch jeder Hausfrau.

Garnituren aus Etamine, Madras, Phantasie- u. Tüllgewebe gediegen, schön und doch billig!

Gardinenhaus Methner,

Halle-S., Leipzigerstrasse

Einem guten Wein u. einem erstklassigen Getränk

Likör

bekommen Sie in der Weinstube am Steinfor neben Walhalla

Halle a. S. Täglich: Künstlerkonzert, sorgfältige Küche.

Fledermaus

HALLE (Saale) Gr. Ulrichstr. 44

Erstklassige Wein- und Likörstuben.

Barbetrieb. Fernsprecher 4913. - Bruno Krüger.

Gute Musik

Erstklassige Getränke

Vorzügliche Konditorei

Kaffeehaus Ortel

Solbad Dürrenberg.

Hainzel

Schirme Spazierstöcke Herrenhüte

Halle/S Leipziger Str. 98/99

Zu konkurrenzlos billigen Preisen finden Sie noch bei uns

Wäsche, Trikotagen, Schuhwaren etc.

Unsere Waren stammen aus deutschen, englischen und amerikanischen **HEERESBESTÄNDEN** und sind von uns noch zu niedrigen Preisen erworben. Benutzen Sie diese Gelegenheit, Ihren Bedarf bei uns zu billigen Preisen einzudecken.

Wir bieten Ihnen an:

Militärschnürschuhe, dankbar bestes Keruleder	M. 225.-	Neue, reinwollene blaue Decken, besonders sauber	M. 145.-
Warme amerik. Militärflanellhemden	68.-	Feldgraue Uniformblusen, vorzüglich leistungsgerecht	M. 50.- u. 45.-
Reinwollene Socken	M. 12.- " 10.-	Amerikanische Uniformen, komplett, beste Beschaffenheit, reiner Wollstoff	M. 165.-
Dicke Winterjoppen, Flanell- u. warm gefüttert	" 250.-	Uniformblusen, dankbar und leicht gefärbt, einzelnes amerikanische	" 105.-
Feldgraue Dreilanzzüge, mit Selbsttaschen	" 128.-	Lederwesten mit reinem Wollstoff	" 135.-
Feldgraue Hosen, beste Preis-Verarbeitung, auch für starke, untereintige Figuren vornehm, je nach Größe	M. 157.- bis 110.-	Gummipelerinen, amerikanische, unverwundlich absolut wasserdicht	M. 60.- u. 50.-

Bestellungen zwecks Ubersendung im Postversand gegen Nachnahme an

B. Kaufmann & Co., G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger Platz 3.

Zahlreiche freiwillige Anerkennungsschreiben beweisen die Zufriedenheit unserer Kundschaft.

Bei persönlichen Besuchen in Berlin bitten wir unsere Kundschaft um Besichtigung unseres Lagers: Berlin, Köpenickerstraße 145, im Fabrikgebäude.

Postversand gegen Nachnahme!

Von Krach und Bauzäumen.

Berliner Brief.

Berlin, 7. Dezember.

Selbst, sahe mit der Wind ins Gesicht und die morgentliche Winterkälte froh mit wüßigen Hoffnungen und Hals an den Rippen entlang. Wenn es klettert, sind die Rauffeln fleischig, heißt es im Sprichwort. Wie die Altpflichtarbeiter auf ihre eisernen Stühle loskommen! Und sie haben doch sonst nicht allzu große Hilfe. Die Dreifüßler räumen, als ginge es um Mittagessen. Auf den sauberen Wegen des Schöneberger Stadtmarktes klangen die Schritte wie auf einer gläsernen Straße. Gut, tam der Vorabend herangesetzt, die Innsbrücker Straße entlang wie ein Tauwerk. Ich stolperte die zahllosen steinernen Stufen herunter in den geschäftigen Sand. Mir war, als hätte ich Gestalt in den Kniegelenken. Der Schauer lag auf meine rotgefärbte Nase und sagte: „Der erste Dezember, mein Herr!“

Der erste Dezember ging anfangs mit meiner Nase um. Der andere gegenüber war er noch rückfälliger. Nach viel Rückfälligkeit. Die Berliner machen an diesen kalten ersten Dezember denken. Obgleich sie ein beneidenswertes kurzes Gedächtnis haben, aber diesen ersten Dezember werden sie so leicht nicht vergessen. Wenn die Berliner in der Elektrifizierung liegen, oder in der Untergrundbahn, oder in der Stadtbahn einzuweilen, sie ziehen ein Zeitungsbüchlein aus der Tasche und lesen. Sie lesen in allen Lebens- und Abendstunden. Das ist ein gewohnter Anblick. Aber am 1. Dezember lesen sie die Zeitung in einer ganz anderen Art. Ihre Hände fliegen. Ich dachte anfangs, es wäre der Frost, der dies Illuzin hervorruft. Aber er war es nicht.

Eine nervöse Hast sprach aus allen Bewegungen der Leute in der Untergrundbahn, auf den Straßen, in den Bussen und Bahnhöfen. Es wurde wie von einem unsichtbaren Antrieber in strubelnder Bewegung gehalten. Sie schlieferten die Zeitung und schauten mit den Augen immer wieder über die eine und dieselbe Seite. Immer nur war es die eine Seite. Das andere ließen sie achseln zu Boden gleiten. Ich sah einen alten, behäuferten Däsel über die Schulter. Ich sah auf das Papier, das er liest vor die kurzschäftigen Augen hielt. Es war der Handelszeit. Da standen überaus lehrbuchhaft. Etwas von einem Wortortrum. Da stand etwas von Unklarheiten an der Spitze. Ja, das war das richtige Wort! Unklarheit. Wie viele Menschen wurden von einer großen Unklarheit in zappelnder Bewegung gehalten.

Mittags sahe ich mit der Elektrifizierung zurück. Da war die Unklarheit der Berliner zur brausensten Ursache geworden. Jeder schien nach der Mittagzeitung. Jeder studierte die buntesten Nachrichten der Briefe. Ganz, fast! Der Dollar fällt, fällt, fällt. Die Lebensmittelpreise vermindern: „Sturz des Dollars!“ Und dann die Einzelberichte. Diejenigen gefallen! Die Drogenberichte um viele Hunderte von Prozenten gefallen. Sie lesen sich gegenseitig vorlesend ins Gesicht. Du auch? Ja, er auch, sie auch, es auch. Alle, alle spekulieren sie an der Börse. Die meisten haben ihr ganzes Vermögen angesetzt. Was soll werden? Ich hätte nie gedacht, daß in der Zeit jeder Berliner ein Vorkurschulung war! Sie lauchten sich an die Köpfe im wortförmigen Sinne des

Wortes. Sie sahen ihre Felle mit Eisfalten vermischt davon geschlagen.

Wenig ging ich in ein Café. Es war so voll, daß die Berliner nicht durch die Stuhlfreien hindurch konnten. Jeder sah hinter einer Zeitung verhängt. Man kaufte die Blätter von Tisch zu Tisch. Die Herren saßen neben an ihren Plätzen, die Damen rührten aufgeregt in ihren Taschen umher. Man studierte die Kurszettel. Man sah, man verglich, man sah trambrediten an die Zimmerdecke. Gespräche hielten sich von Tisch zu Tisch. Leute, die sich nie gesehen hatten, die sich nie im Leben wiedersehen, unterhielten sich miteinander. Worüber? Nur über die Börse. „Denken Sie!“... „Glauben Sie!“... „Meinen Sie, daß das so bleibt?“... Und ähnliche Redensarten. Es erwekte sich, daß niemand im ganzen großen Saal sah, der nicht am Vorkurschulung beteiligt gewesen wäre. Seht ihr wohl? dachte ich und steckte mir eine neue Zigarette an.

Die Berliner werden den 1. Dezember bestimmt nicht vergessen. Er ist mit ihnen verdammt rückfälliges umgegangen. Als der erste Sommer überwand war, kamen sich schon sehr viele reingefüllene Berliner sehr interessiert vor. Sie wunderten sich, daß sie noch lebten, obgleich sie soviel Geld verloren hatten. Sie verdrehten die Augen vor Entzücken, als ein Berliner Straßenblatt in Bezug auf den Saal einen hübschen Artikel als Beizartikel brachte und in diesem den Artikel mit dem — Gedächtnis von 1873 verließ. Schön, sagten sich die gerufenen Berliner: „Unser Vorfahren damals, die Gründer, haben den Zusammenbruch überstanden, wir werden den Niedergang der kurze und Deutschen auch überdauern.“ Außerdem kommen mir später velleicht in einen hübschen hübschen Bericht über unsere verbreiteten Sozialisten, die Herren Gründer...“

„Berlin hat schon mancherlei Ereignisse überstanden“, sagt der pensionierte Schenkenwärtter Japhahn, „und ist doch immer nur jodascher!“ Da hat der ehemalige Japhahn recht. Berlin ist, man möchte mit ihm anbelohnen, was man wollte, immer nur gewachsen. Nach der Revolution, nach dem Niedergang der kommunalen Wirtschaftsgeschäfte in das Berlin. Es wurde nicht gebaut, aber Berlin wurde größer. Es wurde zum Groß-Berlin. Stimmt? Früher erließ der König oder Jagow Aufträge an die „Berliner“. Jetzt hängt jedes Blatt mit den Worten an: „An die Groß-Berliner!“ Dazu gehören auch die Schöneberger und die Schöneberger, wie der erste Berliner, der Zentralbahn, die Charlottenburger nennt. Als ich, wenn man so denkt, was vor und dreißig Jahren das liebe Schöneberg für ein Krampus und das stolze Charlottenburg für ein silles Verhältniß war. Als ja, da kam der Jüngling, der gebaut hat, diese Kleinstadt Berlin müßte schon lange so groß sein wie sie jetzt ist. Was war z. B. der Rollendortplatz vor 40 Jahren? Ein ungambarer, bei Regenwetter tiefenaraliger Feldweg mit ein paar Bäumen, die das Alter und der Sturm hieselbeogen hatten! Wo jetzt die stolze Kuppel des Hauptbahnhofs Rollendortplatz sich wölbt und als ein Bahnhofs Berlin darstellt, war vor wenigen und 40 Jahren (zu Wahrheit waren es ein paar Jahre weniger) ein stiller Bürgerweg. Solange ich in Berlin bin, sah dieser Rollendortplatz nie schon aus. Er war, genau wie die Friedrichstraße, immer mit Breiten durchschlagen. Ein Breitenraum umgarte das Fußende des Hoch-

bahnhofs seit der Jahrhundertende, und ein Breitenraum lief beinahe bis zum Wittenbergplatz, die ganze Reichstraße entlang.

Seit kurzer Zeit ändert sich das Bild. Jetzt sind die Räume in der Reichstraße, Gartenanlagen wurden sichtbar, d. h. man umgarte einige Beendflächen, wodurch sie deutlich die äußere Form von Beend annehmen, mit Draht. Im nächsten Frühjahr hoffe ich auf dem gelben Sand rote Rosen und Girlanden von wildem Wein zu sehen. Im den Rollendortplatz-Bahnhof herum ist der Raum zum größten Teil noch stehen geblieben. Inmitten kommt einem die ganze Gegend nicht mehr so schmalbüßig eingezogen vor wie sonst. Wichtigsten sind die dampfenden und laujenden Maschinen verdrängt. Inmitten der Breitenstraße ist man beim Aufkommen. Auch die Friedrichstraße, von dem glühenden unterirdischen Wasser, der Untergrundbahn, geschädigt, beginnt sich zu erholen. Gerade in der letzten Woche sind wieder einige Bauzäume gefallen. Wer weiß, velleicht erlebe ich noch die Zeit, in der man die Friedrichstraße in voller Ausdehnung entlang sehen kann, weil in ihrer Mitte die demosten Dreierverdrängungen wurden.

H a n n o.

Aus Provinz und Reich

Ein Reichswaldhaus in Halle.

** Halle, 8. Dez. Die Deutsche Reichsforstliche kaufte in Halle in der Krausenstraße ein Waldhaus, um zum Verkauf für das Reichswaldhaus in Bromberg ein solches in Halle einzurichten.

Erkloschen.

† Queblinburg, 8. Dez. Als der 64jährige Kriminalpolizeiwachmeister Otto Dillge nach vier Jahren zurechtweisung wollte und den einen, der ihm mit dem Redaktor bedrohlich, festnehmen wollte, wurde von den Beuten erschossen.

Schlückung der Stromversorgung.

† Huldobstadt, 8. Dez. Das Saale-Elektrizitätswerk stellt von heute ab wegen Ausschleusen des Wasser ab unbestimmte Zeit die Stromlieferung ein. Dadurch werden alle gewerblichen und industriellen Betriebe in Huldobstadt und Saalfeld, die auf elektrischen Strom angewiesen sind, zum Stillstand gezwungen.

Ein Verkauf des Saal geräumert.

† Meuselwitz, 8. Dez. Auf einen Wegübergang im Stadtbereich Meuselwitz wurde das Verkauf des Spektors Barthes aus Leipzig-Meinberg von einem Güterzuge überfahren und vollständig geräumert. Das Auto fuhr im Gegenverkehr ein. Die Angehörigen infolge Verlangens der Bremse durch die geschlossene Schranke.

Beim Schiffschiffen in der Bode ertrunken.

† Staffler, 7. Dez. Der siebenjährige Fritz Heuer brach durch die schmale Eisdecke der Bode bei Boderberg und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Elektro-

Drehstrommotore

Platten, Koch- und Heizapparate sowie alle Bedarfsartikel und Beleuchtungskörper zu konkurrenzlos billigen Preisen !!

Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte

Günther Liebmann

Entenplan 6
Markt 20
Telephon 360

C. A. KLEMM

Leipzig I. Fornspr. 2096 Neumarkt 26

Flügel	Flügel
Pianos Musikalien	Pianos
Harmoniums	Harmoniums
Grammophone	Schallplatten
Reparaturen	Stimmungen
Künstler-Notenrollen für 65er u. 88er Apparate	

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
findet man
die größte Auswahl in
Toiletteseifen
im
Seifen Spezial Geschäft
von
Franz Schneider
Rossmarkt 2.

Baumkerzen

Feinleiten und Parfüms

solie und in Weichensäckchen.
in großer Auswahl.

Franz Wirth, Seifenfabrik, Merleburg

Bernt 271. Rossmarkt 1. Bernt 271.

Trotz der launend. Preissteigerung der Tabakwaren -biete ich meiner werten Kundenschaft bis Weihnachten Ware noch zu alten Preisen an.

Sie finden Auswahl in
Zigaretten von 50 Pfg. bis 3 Mk.,
Zigaretten von 25 Pfg. bis 1 Mk.

Ausserdem grosse Auswahl in Tabak, Bruyere, Pfeifen, Zigarettenspitzen zu alten Preisen.

Arthur Meier,

Merseburg — Am Bahnhof 4.

Wo?

kauft man
Puppen u. Spielwaren
im
SpielwarenhauS
Rud. Weibezahl, Halle a. S.
obere Leipziger Straße 66. Puppenklinik.

Die
Kubben- u. Spielwaren-Ausstellung
ist eröffnet.

Legen Sie Wert darauf, wirklich gut gearbeitete Spielwaren preiswert einzukaufen, so verlassen Sie sich, meine Ausdehnung anzusehen.

SpielwarenhauS Wilhelm Köhler

Geithardstraße 5.

Finanzamt Merleburg

helft für die Dauer von mindestens 4 Wochen noch 6 Konzessionskräfte ein. Um umgehende schriftliche Beweibung wird erucht.

Musikinstrumente

alt und billig, preiswürdig, neu.
Max Dörfel,
Leipzig I, 1. u. 14.

Johannes Marold
Kaiser-Brogerie
Rohmarkt 5 :: Fernruf 390
empfehlen zum Weihnachtskauf
Badessenzen und -Gewürze
Wirksame Hustenmittel
Jahrbücher, Anzeigblätter, Manicuren
Kämme, Zahnpasta, Hautcreme
Haar-, Mund- und Barthaar
Feine Parfümerien :: ff. Toiletteseifen
Gummiwaren :: Verbandstoffe

Gustav Lude
Halle a. S., Merseburgerstraße 6
empfiehlt
Koffer :: Schulornister
Dauerhafte Damenstaschen :: Portemonnaies
Radmäcke :: Briefstaschen und Hosenbänder

Weihnachtsaufsätze!
2 bessere junge Damen,
groß u. schlau, suchen nette
Herren, nicht unter 25 J.,
m. höherer Bildung. Off.
u. E. u. E. 362 a. d.
Expedition d. Blattes.

Fräulein vom Lande
sucht Herrenbekanntschaft
im Alter bis 35 Jahren
w. h. Heirat. Off. u. R. R. 359
an die Exped. d. Bl.

Wohl. Zimmer
für sofort gesucht. Offert.
unter P. T. 235 an die
Expedition dieses Blattes.

Wohl. Zimmer
möbliertes Zimmer
Off. u. D. E. 239 an
die Exped. d. Blattes.

Wohl. Zimmer
in
sauberem Hause
sofort gesucht. An-
gebote unter E. U. 229 an
die Expedition d. Blattes.

Weihnachts-Angebot!
Trotz zunehmender Warenknappheit
haben wir erstklassige
Herren- und Damen-Stoffe
zu angemessenen Preisen anzubieten. Da vor-
sichtlich im Frühjahr ein grosser Warenmangel eintritt, bitten wir
Interessenten von unserem Angebot schnellstens Gebrauch zu machen.

F. W. Blasche & Sohn
Handlung für Tuche und Futterstoffe
Grosse Ulrichstr. 11, I. HALLE a. S. Telefon 1939.

Parfümerien
vom Einfachsten bis zum Eleganten.
Seifen
in allen Preislagen.
Christbaumkerzen
in Paraffin und Stearin,
die gute alte Friedensoffizial.
Phologe. Apparate
und Bedarfartikel in großer Auswahl.
Gotthardt-Drogerie.
Hermann Emanuel.

Kaule jedes Quantum
alles Gold
und **Silber**
Zahle für:
333 gef. Gramm 30 376
333 gef. Gramm 50 376
900 gef. Gramm 90 376
Silber:
800 gef. Gramm 1,80 376
Theodor Kraß, Uhrmacher
Gotthardstr. 13. Tel. 628.

Wer leiht
an 4 und 5 Jahre
2000 Mark?
Off. u. S. E. 370
a. d. Exped. d. Bl.

3000 Mk.
gegen Malscheibe
zu leihen gesucht.
Off. u. S. E. 352
a. d. Exped. d. Bl.

Wohl. Zimmer
32 Jahre, vom Lande
gekommen, sucht Lande-
knecht im Alter bis 35 Jahren
w. h. Heirat. Off. u. R. R. 362
a. d. Exped. d. Bl.

Beamter 26 Jahre
sucht Bekanntschaft
mit einem netten, nicht
über 30 Jahre alten, ledigen
Herren, w. h. Heirat. Off. u. R. R. 359
an die Exped. d. Bl.

Kaufmann,
34 Jahre alt, verheiratet,
Wohnung, Vertriebs- u.
Kontorarbeiten vertraut, perfekt
in Englisch, u. Schwei-
serschweißen, gewerbl. u. ge-
werblich, erbetet ein-
sachliche Bekanntschaft
u. h. Off. u. S. E. 363
a. d. Exped. d. Bl.

Wohl. Zimmer
34 Jahre alt, verheiratet,
Wohnung, Vertriebs- u.
Kontorarbeiten vertraut, perfekt
in Englisch, u. Schwei-
serschweißen, gewerbl. u. ge-
werblich, erbetet ein-
sachliche Bekanntschaft
u. h. Off. u. S. E. 363
a. d. Exped. d. Bl.

Wohl. Zimmer
34 Jahre alt, verheiratet,
Wohnung, Vertriebs- u.
Kontorarbeiten vertraut, perfekt
in Englisch, u. Schwei-
serschweißen, gewerbl. u. ge-
werblich, erbetet ein-
sachliche Bekanntschaft
u. h. Off. u. S. E. 363
a. d. Exped. d. Bl.

Weihnachtsgeschenke
empfehlen:
**Prima Emaille, Aluminium,
Blech- und Lackierwaren**
in großer Auswahl zu niedrigen Preisen

Albert Köhler
Klempnermeister
[in Firma: G. Müller's Nachf.]
Gotthardstr. 33. Tel. 438.

**Elektrische Licht-
u. Kraft-Anlagen**

Landkraftwerke
Leipzig, Ransdörfer Str. 28/32
Installations-Büro
Merseburg:
Gotthard-Str. 29 - Fernruf: 221

25 000 Mark
mit erstklass. Miet-
wohnhaus 3 l. Stelle
gekauft?
Off. u. S. E. 359
a. d. Exped. d. Bl.

Geld gibt
Sicherheit
diskret u. bar bis 5 Jahren
Renditehochung
Wek-Litow, Berlin
R. 281, Winterfeldstr. 3
Gegr. 1900.

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstr. 79-80.
Kunstgewerbe.
Stoffe :: Teppiche
Gardinen.

Import-Firma
Zahnärztliche Werk-
stoffe für den höchsten Be-
trieb bei der Zubereitung mit
einer Vertretung.
Ausf. Off. u. R. R. 361
Behring-Jacobson,
Hambura 36.

Luftbüchse
zu kaufen gesucht. Off. u.
A. R. 24, d. Exp. d. Blattes.

Als praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehlen
Emaille u. Alumin. Kochgeschirre
sowie sämtliche
Wirtschafts-Artikel
in großer Auswahl.

Gustav Röder
Merseburg.

Für den
Weihnachts-Tisch
empfehlen:
Nichtropfende Baumkerzen
Lichthalter
Coillette-Seifen
in den verschiedensten P. et. et. et.
Parfümerien
von den billigsten bis zu den besten
Haar- und Mundwasser
Zahnpasta :: Zahnbürsten
Hautcreme
Back- und Puddingpulver
sowie alle
Gewürze
zur Weihnachts-Bäckerei

Ritter-Drogerie
Werner Mahfeldt.

Weihnachtsgeschenke
in
**Uhren und
Schmuck-
sachen.**

Sorgfält. Reparaturen
bet
S. Nentschenko,
Entenplan 8, 3 Tr.,
(Geschäftshaus Dobkowitz.)

Als praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehlen mein reichhaltiges Lager in
Emaillewaren
Haus- u. Küchengeräten
sowie **Spielwaren**

Eduard Drehe nm.
Gotthardstraße 17.
Fernruf. 6.9. Fernspr. 629.

Herrenschüle
in nur besten Qualitäten.
Carl Müller
Halle a. S. Poststr. 3.
Gegründet 1870.

Achtung! Achtung!
Wenn Sie
Elektrische
Beleuchtungskörper, Koch-,
Plätt- und Heiz-Apparate
sowie
Zubehörteile aller Art
kaufen wollen, vermeiden Sie nicht, meinen
Ausstellungsraum
Merseburg, Domsstr. 13
auszusuchen. Ich liefere die einfachsten wie
die feinsten Ausführungen zu Vorzugspreisen.
— Besichtigung ohne jeden Kaufzwang —
Tel. 312. Max Friedrich. Tel. 312.

Gold- und Silberwaren
jeder Art
**Gebrauchs- und Schmuck-
gegenstände**
Paul Rath, Goldschmied
Burgstr. 15

Platte Kleider in Wolle
Mäntel in schönen
in Wolle und Seide
Flauschstoffen
preiswert bei
Dogelhoff & Gippold
Hahnstr. 1611 Leipzig
Stein Baden

**Motor-
Dreschmaschine.**
65 Hekt. Leistung ca. 20
Gir. vollk. Bauart
u. mit neuem Aufsatz ver-
sehen, sofort abzugeben
Drescher & Co., Halle
Sandwehrtstr. 2, Tel. 6430.

DELTAWAREN
HERRENSTÜCKE
u.
MÜTZEN
berrenantikel

Karl Wittenbecher
Kocher-Nachf. u. Co.
Kocher-Nachf. u. Co.
Kocher-Nachf. u. Co.

Beim Einkauf von
Möbeln u. Wohnausstattungen
müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse
die grösst. Anstalt der Firma
A. Stenzel & Co., Leipzig
Ecke Plauenische Str. 23. Fernsprecher
Passage 9103
besichtigen.
Prima Qualitätsarbeit. Niedrigste Preise.

Nachdem der Entwurf eines Bauaus-
lasses für die Gemarkungen Leuna-Odenrot
und Kösen, betreffend das Gebiet zwischen
der Gemarkung Merseburg und der Kolonie
des Ammoniatwerkes Merseburg nördlich der
Wilsener Bahn, zu jedermanns Einsicht
in der Zeit vom 6. Mai bis mit 2. Juni 1919
eingesehen hat und nur ein Einspruch der
Stadt Merseburg hinsichtlich der Straßen 4
und 15 aufrecht erhalten blieb, wird nunmehr
der Plan mit Ausnahme der Straßen 4 und
15 förmlich festgelegt. Die auf die Einwen-
dung der Stadt Merseburg erfolgte Abänderung
der Straßen 4 und 15 ist zur Festlegung
beschlossen.

Der förmlich festgelegte Plan, sowie die
zur Festlegung beschlossene Abänderung hin-
sichtlich der Straßen 4 und 15, legere samt
Erläuterungsbericht, liegen in der Zeit vom
12. Dezember 1921 bis einschließlich 7.
Januar 1922 in Leuna-Werke, Bau 617, Zimmer
3, nur Werktags von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr
nachm., zu jedermanns Einsicht offen. Ein-
wendungen gegen den zur Festlegung be-
schlossenen Plan der Straßen 4 und 15 sind
innerhalb der Auslegungsfrist beim unter-
zeichneten Zweckverband schriftlich
oder zu Protokoll anzubringen.

Leuna-Werke, den 7. Dezember 1921.

Der Vorsitzende des Zweckverbandes Leuna-
Cornely

Empfehle als außerordentlich preiswert:

Margarine

sehr feine Qualität, Vfd. nur Mk. 27.-

Die berühmte echte Hennings Tafel- Nuß-Butter-Margarine

Vfd. nur Mk. 32.-

Schmalz, das allerfeinste

gar. reines amerik., Vfd. nur Mk. 30.-

Marmelade, nur mit garant. Zucker

eingekocht

Kunst-Honig, Vfd. nur Mk. 5.50

Paul Näther Nachf. G.

Fernruf 343. Merseburg. Markt 9.

Für Weihnachtsbedarf

halte stets gut sortiertes Lager in

- Trikotagen, Herren-Hemden,
- Unter-Rosen, wollenen und
- baumwollenen Strümpfen
- Schürzen jeder Art,
- Schwitzern
- Handschuhen
- (gestrickt und Trikot),
- Herren- u. Damen-Westen
- in modernen Farben,
- Mädchen-Hauben,
- Knaben-Mützen,
- wollen u. Chenille-Kopftüchern,
- Erstlings-Wäsche.

Für die reinigende chemisch
alle Arten

Damen- u. Herren-Harderode

Lieferung nach Wunsch,
Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

Arthur Orłowsky,
Merseburg,
am Gelgrube
9.

Rhein- u. Pferde- und Dieb-Ver sicherungs-
Gesellschaft n. d. Rh. in Köln (Rhein)

versichert bei höchster Entschädigung bis zu 100%,
zu jeder, bisherer Prämien trachtige Summen
gegen die Folgen der Diebstahl und Obhut ein-
schließlich der Kohlen und Kalkschäden (Entschädigung
für Kohlen bis 50 %). Versicherungsanträge sind
an die Versicherungs-Kasse für die Provinz
Sachsen zu Halle (Saale) zu richten, welche auch
jede weitere Auskunft erteilt.

Beitritt Eindeutung zum Weihnachtsfeste.

Empfehle, solange der Vorrat reicht,
zum alten Engrospreis

Halberstädter u. Köppler Wurstchen

„ Rum, Kognak, Nordhäuser

„ Liköre und Weine

„ Zigarren, Zigaretten und Tabake

„ sowie Bratseringe, Geisröhren

„ und andere Fischwaren

„ Margarine und Backwaren

Walter Kürschner, Lützen

Wiltgelmstraße 32. Fernsprecher Nr. 54.

Großvertrieb vereinigtster südsächsischer
und süddeutscher Fabriken.

Platin-, Gold-, Silber-Bruch

Uhren, alte Münzen

kauft

A. Sparmann, Uhrmacher,

Halle a. S., Gr. Stielstraße 47,
am Wallraß 6.

Anfertigung eleganter
Herren- u. Damen-Moden

sowie

Umarbeiten, Wenden u. Aufbügeln

E. H. Georg, Merseburg

Rossmarkt 4 — Rossmarkt 4

Max Schneider,

Schmalestraße 19 — Telefon 479

Reparaturen

an

Fahrrädern

Nähmaschinen

Spreßapparaten

„ „ „ Gewehren

werden gewissenhaft ausgeführt.

Eigene Emallieranstalt.

Martha Schlack

Markt 24.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

zum Anschluss an Elektr. Werke und
Nieder- und Hochspannung

Paul Gehob Telefon 274

Werkstatt für Mechanik u. Elektr. Technik,
Maschinen, Motoren, Beleuchtungs-
körper, Apparate, Ersatzteile
= zu billigsten Tagespreisen =

Elegante Pelzwaren

eigener Kürschner
zu vorzuziehenden Preisen

Josef Ziege

Brühl 18. Leipzig, Tel. 5660.
Ecke Ka. ha. - Menstrasse.

Pferdezucht-Berand der Provinz Sachsen.

Hengstversteigerung

findet am Mittwoch 18. Jan. 1922,
vormittags 11 Uhr in d. Besenhaus am Ditzenhof
zu Genetal statt.

Es gelangen eine größere Anzahl

Neuzeitliche belgischen Saalwagen

zur Verfügung. Nähere Auskunft erteilt die
Belgische Gesellschaft Halle a. S., Route 78.

Vom Sonntag, den 11. d. Mts. ab steht
eine Auswahl von

30 Stück prima
belgisch, dänisch,
und kollektiver
**Arbeits-
und Wagen-
Pferde**

zum Verkauf.

Pferdehandl. G. Strehl

Telefon 9. Lützen. Telefon 9.



Mehrfache Lohnerhöhungen und die gewaltige Steigerung d. Preise für Futtermittel und Nährzutaten zwingen uns, auf alle rückständigen Lieferungen einen entsprechenden Aufschlag zu berechnen.

Schneider-Innung Merseburg

Allgem. Deutscher Arbeitgeber-Verband für das Schneidergewerbe Ortsgruppe Merseburg



**Korbmöbel
Kinderwagen**

In gr. oder Auswahl zu noch sehr vorteilhaften Preisen

Theodor Lühr, Halle a. S.
Leipzigerstraße 24. Fernspr. 6109

Die besten Weihnachtsgeschenke sind
**elektrische Wärmedecken
und Leibbinden**
praktisch für Reise, Haus und Krankenpflege.
Dür bei

Carl Höfer, Markt 8
(Ecke Dresenerstraße.)

Vorkäufers in meinem Laden ohne Kaufmann

Zigaretten
zu alten Preisen mit 20 St. Vaudouze
Goldmundstück . . . 260 Mk. per 1000 Stk.
ohne Mundstück . . . 240 " " 1000 " "
Papiermundstück . . . 220 " " 1000 " "
alles goldgl. oriental. Tabak, liefert prompt
per Nachnahme
Zigaretten-Großhandlung D. Glaser,
Leipzig 1, Neumarkt 12, Tel. 8010.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art
empfehlen in großer Aus-
wahl

G. Schaible
Möbel-Fabrik
Halle-S., Gr. Mühlentstr. 20
am Markteller.

Handwritten Text:
Handwritten text, possibly a name or address, partially obscured.

Empfehle als
Weihnachts - Geschenke
Wachslichter, Stuhl-, Kissen-, Tische-,
Offenbacher Lederwaren,
Schürzen für Mädchen und Knaben,
Spielezeuge, Kinderfahrhülle,
Feld- u. Dauerwäse, das Beste vom Tage
Alle hygienischen Bedarfsartikel
sowie
alle Gebrauchsgüter f. Säuglinge,
Wahnerinnen sowie Krankenpflege.
Gummiwarenhaus Grahnets
Merseburg.
Gottardtstraße 2. Fernsprecher 467.
Wabyswage 127 welle.



**Korrekte, kleidsame
Augenläser**
Speziallinsen, Drucklose Brillen.
Für jede Gesichtsforn maßf. pass.
Optikmeister Fischer
Spezialinstitut für Augenläser
Merseburg Markt 24.

Lieferant für Krankenkassen.

**Lehrer,
Beamte (innen)**
erhalten höchsten Gehalt,
u. angenehmen Dienst
verdiene zu genießen.
Hochmännliche An-
stellung wird bei Ja-
teresse erteilt.
W. J. J. Verein,
Dresden-N.,
Gr. Zwingerstr. 13.

Alle Sorten
Därme
prima Qualität, sowie
mitgelagerte
Schweineleber
3. Ausstattungen empfiehlt
zu dem billigsten Tagespreis
Bernh. Gieseler,
Darmst., Fischerstr. 10.

**Felle
Metalle
Lumpen
Knochen
Eisen
Papier**
werden ständig zu realen Tages-
preisen gekauft.
H. Theuring,
Merseburg.
Breite Strasse 3, Hof
(Bischoffs Brauerei).
Freie Abholung

Brikets
In Führen
liefern prompt und billigst
H. Beyer & Co., Merseburg

1 Motorbreitdrehschmaschine
(Nichter-Kathmann), Marke (Reinbach 9) mit
dopp. Reihung, Entzamer und Getriebegehäuse
mit Trommelgelagern versehen.
1 Motorbreitdrehschmaschine
(Holtzhaus-Querdreher), mit Rollschüttler, dopp.
Reihung, Entzamer und Blechleitung mit
Trommelgelagern

1 Stiffendrehmaschine
(Epple & Hugo), mit einfacher Reihung,
jahrb. mit Metall. Die Maschinen sind gebraucht
aber sehr gut erhalten, vollständig durchgearbeitet und
mit neuem Antriebe versehen, garantiert betriebsfähig.
Beschichtung kann jedw.zeit erfolgen.
**Berthold Bornheim, Maschinenfabrik,
Landwehr.**
hat abzugeben
Makulatur Merseburger Tageblatt.

**Spiel-
waren**
kaufen Sie, billigsten
Preisen bei
Carl Höfer
Markt 8
(Ecke Dresenerstraße).

**Wollen Sie
die höchsten Preise
erzielen?**
Dann bringen Sie Ihre
**Gold-, Silber-
oder
Platinbruch**
auch alte, gebrochene
Zahngelüste

Paul Koschmowski,
Halle a. S.,
Neue Brömmende 1,
Fachgeschäft für Edel-
metallverwertung.

Rohhaar
kauft zu höchsten Preisen
S. Pammernann,
— Rohmarkt 1. —
Dahelst werden von ei-
genem Rohhaar-Belen und
Bürsten angefertigt

Weißer Leinwand
wird erzieht durch
Bela von Belkoream
der bei täglichem Gebrauch
Frost und aufspritzende
Wände verhält. Er ent-
fernt, ohne anzufragen,
Leberflecke, Milcheis, etc.
etc., Tube Nr. 3, große
Dose 15.-
Central-Expedite
H. Kupper
Merseburg, Markt 17.

Metallbetten
Stahlmatten, Kinder-
betten direkt an Privat,
Katalog 59 C. frei. Eisen-
möbelabrik Suht (Thür.).



Hier im Osten von Merseburg nur **Neumarkt 22** bei **Hugo Schwimmer** kaufen Sie am vorteilhaftesten **Möbel** Einzel-Möbel komol. Wohnungseinrichtungen

Zum Weihnachtsfest empfehle Königsberger Loie
 A 4 Mark
 Ziehung am 15. u. 16. Dezember 1921.
 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
225 000
 Hauptgewinne zu 75 000 Mk., 50 000 Mk. ufm.
 Dito G. Schubert
 Baut-Gesellschaft
 Hamburg 5 (Vollst.)

Homöopathische Praxis
K. Schindler, Halle (Saale)
 Kl. Wallstr. 3.
 Sprechst. 9-12, 2-4, auß. Dienstag u. Donnerstag.
 Sonntags 11 1/2-12 1/2.

Musikfreunde!
 Das **Weihnachts-geschenk** ist ein Jahresabonnement auf das beste aller Musikfachblätter, die „Zeitschrift für Musik“.
 Verlangen Sie von Ihrem Musikalienhändler das Verzeichnis der Geschenkwerte der Edition Steingraeber.

Es ist eine leichte **solche Schmelze** aufzutragen, wenn Eltern ihren von Anfang an Kräfte und Mut - Lebertrans-Emanation „Krama“ den Fötus begeben. „Krama“ ist von vielen Großmüttern glänzend begutachtet.
 Zu haben bei S. Emanuel und H. Kupper.

Kreissparkasse Merseburg
 unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg, Fa. 100. — Postcheckkonto Leipzig 8806. — Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengirozentrale Magdeburg.
 Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.
 Geschäftszeit: 8-1/2 Uhr.

Spareinlagen-Aannahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Verzütung von Tageszinsen. **Bargeldlos** völlig zeitgemäß überweisungsverkehr.
An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Einsparung billiger Zinsscheine.
Annahmestelle für das Reichsnoteinführ. Anleihe von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mündelsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise u im Leuna-Werke. Bau 26a, Zimmer No. 47.
 Belegewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.
Zahlstelle für die Kreisbankstelle.
Stellungsgewinn in allen Geldangelegenheiten.

Neuthor's Kunsttärerei und Reinigungs-Anstalt
 Hauptgeschäft: | Annahme:
 Hutlandstr. 8. | Unterallenburg 23
reinigt und färbt Alles innerhalb weniger Tage.

Verbrennungs-Särge aus Metall und Holz, sowie großes Lager eichener und kieferner Pfostensärge
Metal-Särge
 Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww., Merseburg**
 Gotthardstr. 34. — Telephon 458.

Einkauf roher Felle
Gedr. Weinweig
 Leipzig, Brühl 7.

Neu! Neu!
Die Tabakspfeife in Zigarrenform
 ist die Freude aller Raucher, da u. einer richt. Zigarre nicht zu unterscheiden, dabei lauter, harmon. u. gesund. Riesenschlager, Versandhäuser, Verkaufs anonen u. dergl. Jeder, der sieht, kauft sofort. Winter 48 8.50 u. Porto. 3 Stk. 46 21.—, 6 Stk. 46.—, 12 Stk. 46 76.—, 24 „ 140.—, 50 „ 280.—, 100 „ 500.—, Versand erfolgt nach Nachnahme. Porto nicht berechnet.
Alfred Eule, Gräfenrodd i. Löh.
 Abteilung: Berlin.

Tuchhandlung. Herren - Schneiderei.
Vorteilhafteste Bezugsquelle in nur besten Qualitäten für **Lodenmäntel** für Herren und Damen
 N. 16 N. 350 N. 400 N. 350 N. 85.
Gummimäntel u. ohne Gürtel
 Schürperformen N. 215 N. 110 N. 110 N. 550 N. 600 N. 25.
Fertig Herrenmäntel i. Schürper u. Sportformen N. 725 N. 800 N. 85 N. 900
Winter-Joppen mit warmem Füller N. 180 N. 225 N. 400 N. 550
Stoff-Verkauf in nur reinwoll. 140 cm breiten Herren-Ware.
 Meter N. 98 N. 125 N. 170 N. 225 N. 210 N. 25.
Stets das Neueste preiswert!

Gold-, Silber-, Platin-Bruch alle Münzen :: Brillanten
 zahlr. höchste Preise
Ursin, Uhrmacher, Halle a. S.
 Sternstraße 6.

Wollen Sie?
 dem Merseburger Fageblatt einen Gefallen erweisen, so nehmen Sie auf dasselbe stets Bezug bei Anfragen und Bestellungen auf Grund seines Anzeigenteils.

Wollmaschinen
 C. Meyer
 Halle a. S.
 Hallesche Str. 10
 VERKÄUF, REPARATUR

Gummi-Abzüge, Schuh-Creme,
 Groß- und Kleinverkauf, zu noch sehr billigen Preisen.
Rob. Schmeisser,
 — Halle, Gr. Märkerstraße 5. —

Schwarzpappel - Stämme, Erlen, Linden, Weissbuchen kaufen stets zu Höchstpreisen
Seidel & Co., Holzgroßhandlung, Leipzig, Hofmeisterstrasse 6.

So reifen Sie Grats-Prospekt unserer 1000fach bewährten **Basteln Sie?**
Universal-Tischhobelbänke D. R. G. M. 702
Schrader & Co., Leipzig

Weihnachts-Tisch gehört der hübschen und gediegene **Merseburger Kreis-Kalender 1922** Preis 3.— Mark.
 Zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes und in allen Buchhandlungen.

Platin Gold-, Silberbruch und Brillanten (auch zu höchstem Preis).
Rich. Voss, Juwelier, Halle a. S. Leipzigerstr. 1. (ehemalig. Droger. Holborn) 8 Co.

Ausgeschämmtes Damenhaar kauft höchstzahrend **Mlle. Künze, Bahnhöfstr. 8.**

Handlatur hat abzugeben Merseburger Fageblatt.

Bestillungs mit **Bestill.** vermittelt beschaffen **Johannist** doppelteck, gerades, tiefgehendes Dreieck

Deutscher Rechtspiegel

Uebersicht der neuen Gesetzgebung
— im Reiche und in Preußen —

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Nr. 5

Erscheint zwanglos

Jahrgang 1921

Merseburg, den 10. Dezember 1921.

A. Reichsgesetze.

Verfasser: Dr. Gahlo.

Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung

Vom 28. September 1921. (Ausnahmeverordnung R. G. Bl. S. 1271 f.)

Die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vom Reichspräsidenten auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung (R. V.) erlassene Verordnung (Ausnahmeverordnung) ist durch die vielen Erörterungen in der Tagespresse, in Versammlungen und als Pantapfel in den Parlamenten hinreichend bekannt geworden. Sie soll zwar nur einen vorübergehenden Zustand schaffen, aber da sie vornehmlich der Ursprung eines neuen Gesetzes sein wird, jedenfalls aber noch lange der Mittelpunkt politischen Streites und verfassungsrechtlicher Erörterungen, dürfte es angebracht sein, auch im „Rechtsspiegel“, der sich grundsätzlich nur die Erörterung befähigter Gesetze, nicht aber problematischer Rechtsfragen zur Aufgabe gemacht hat, die Ausnahmeverordnung selbstverständlich sine ira et studio, frei von jeder politischen Stellungnahme, einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

Zunächst der rechtliche Tatbestand: Der Reichspräsident hatte am 29. August d. J. auf Grund des Art. 48 R. V. eine die Presse- und Versammlungsfreiheit stark einschränkende Verordnung erlassen.

Es ist bekannt, daß diese Verordnung vor allem infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reiche und Bayern am 28. September durch eine neue ersetzt wurde. Sie sollte der ersten Verordnung den ausgesprochen gegen die Rechtsparteien gerichteten Charakter nehmen und die Zuständigkeit der Landesregierungen bei dem Ausspruch von Zeitungs- und Versammlungs-Verboten erweitern. Zur Klärung des augenblicklichen Rechtszustandes genügt also eine kurze Erläuterung dieser zweiten Verordnung.

Es können danach Zeitungen und Zeitschriften bis auf die Dauer von 14 Tagen, im Wiederholungsfall auf die Dauer von drei Monaten verboten und beschlagnahmt werden, wenn ihr Inhalt zur gewaltsamen Aenderung oder Beseitigung der republikanisch-demokratischen Verfassung oder verfassungsmäßiger Einrichtungen des Reichs oder eines seiner Länder, zu Gewalttaten gegen Personen des öffentlichen Lebens, zum Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen oder gegen die innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen der verfassungsmäßigen Behörden auffordert oder anreizt oder wenn ihr Inhalt eine Billigung oder Verherrlichung solcher Handlungen darstellt oder die verfassungsmäßigen Organe und Einrichtungen des Staates in einer den inneren Frieden des Staates gefährdenden Weise verächtlich macht. Versammlungen, Vereinigungen, Aufzüge und Kundgebungen können verboten werden, wenn die Besorgnis begründet ist, daß in ihrem Verlauf Erörterungen obiger, Ruhe und Ordnung gefährdender Art stattfinden werden. Zuständig für den Erlass der Verbote sind die Landesregierungen oder die von ihnen bestimmten Stellen. Jedoch kann der Reichspräsident des Innern die Landesregierungen um den Ausspruch eines Verbotes (oder einer Beschlagnahme) ersuchen. Im Konfliktfalle entscheidet ein vom Reichsrat aus seiner Mitte gewählter,

aus sieben Mitgliedern bestehender Ausschuss unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern, ohne daß diesem ein Stimmrecht zusteht; die Ausschussmitglieder entscheiden nach eigener freier Ueberzeugung, sind also nicht an Instruktionen gebunden. Derselbe Reichsratsausschuss, allerdings von anderen Reichsratsmitgliedern besetzt, wenn er in derselben Sache zum zweiten Male tätig wird, ist auch zuständig für Beschwerden gegen erlassene Verbote, falls ihn nicht bereits die Landesregierung, vorausgesetzt, daß der Reichsminister des Innern nicht um den Ausspruch des Verbotes ersucht hatte, abgeholfen hat. Zuwiderhandlungen gegen erlassene Verbote werden mit hohen Geld- und Gefängnisstrafen oder mit einer dieser Strafen geahndet. Sontit sind auf Grund des Art. 48 der R. V. die Art. 118 (Pressfreiheit) und 123 (Versammlungsfreiheit) außer Kraft gesetzt.

Daß eine solche, die öffentlichen Interessen stark berührende Verordnung die verschiedenen Meinungen hart aufeinander schlagen ließ — und noch läßt — ist nur zu begreiflich. In manchen Köpfen mag — nicht mit Unrecht — die Erinnerung an das Sozialistengesetz wieder wach geworden sein. Die grundlegende Frage des Meinungsstreites ist natürlich die: war der Reichspräsident zum Erlass dieser so weitgehenden Verordnung überhaupt berechtigt? Die Bejahung dieser Frage kann ernstlich nicht in Zweifel gezogen werden, denn Art. 48 Abs. 2 der R. V. gibt dem Reichspräsidenten das Recht, wenn im Deutschen Reiche die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen zu treffen und zu diesem Zwecke vorübergehend die in den Artikeln 118, 123 festgesetzten Grundrechte außer Kraft zu setzen. Wenn von den Gegnern der Verordnung eingewandt wird, daß die „öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht erheblich gestört war“ oder daß die Verordnung nicht eine zu ihrer Wiederherstellung „nötige Maßnahme“ war, so ist demgegenüber zu bemerken, daß, wenn die ganze Bestimmung der R. V. überhaupt Sinn haben soll, es dem Reichspräsidenten überlassen sein muß, die Lage zu beurteilen und die nach seiner Ansicht nötigen Maßnahmen zu ergreifen. Daß dies die Absicht des Gesetzgebers war, geht auch deutlich aus den Verhandlungen der Weimarer Nationalversammlung hervor, wollte man doch die Stellung des Reichspräsidenten festigen und ihm für den Fall der Not weitgehende Bürgnisse einräumen. Die einzige Beschränkung liegt darin, daß der Reichstag die Verordnung jederzeit wieder aufheben kann. Von diesem Recht hat er keinen Gebrauch gemacht, und so besteht die Verordnung heute noch zu Recht.

Ist die Rechtsgültigkeit der Verordnung nicht anzuzweifeln, so hat sie in der Praxis doch gezeigt, daß mit ihr bezw. dem Art. 48 R. V. dem Reichspräsidenten bezw. den hinter ihm stehenden Parteien Mittel an die Hand gegeben und, um jede ihnen mißliebige Opposition mundtot zu machen, zum Nutzen der Verfassung zu Grunde liegenden freiheitlichen Geistes. Bis zum 9. November 1918 hatten wir ein Gesetz über den Belagerungszustand, das, auf Art. 68 der alten R. V. fußend, dem Kaiser bei Erklärung des Kriegszustandes oder wenn im Falle des Krieges oder Aufruhrs eine dringende Gefahr für die öffentliche Sicherheit bestand, das Recht gab, die Press- und Versammlungsfreiheit aufzuheben. Die Rechte

des Kaisers waren also gegenüber denen des Reichspräsidenten erheblich beschränkter, und es ist höchste Zeit, daß auch diese schärfer umgrenzt werden. Daß diese Absicht bereits bei der Beratung des Art. 48 R. V. bestand, zeigt der Abs. 5: „Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz“, d. h. ein neues Gesetz über den Charakter formalen Rechtes verleiht, eine Gefahr, die in Ausnahmeverordnungen ausschließt und Unbilligkeiten nicht den Charakter fremden Rechtes verleiht, eine Gefahr, die in einem parlamentarisch regierten Staate noch größer ist, als in einem konstitutionellen.

Gesetz über die religiöse Kindererziehung

vom 15. Juli 1921. R. G. Bl. S. 939 ff.

Eins der zerklüfteten Rechtsgebiete ist das der religiösen Erziehung der Kinder. Das Bürgerliche Gesetzbuch hatte die landesrechtlichen Vorschriften hierüber bestehen gelassen, und so gibt es in Deutschland nicht weniger als 31 verschiedene Rechtsgebiete, in der Stadt Frankfurt a/M. allein 5. Eine einheitliche, dem heutigen Rechtsempfinden entsprechende reichsrechtliche Regelung war also dringend erforderlich, die uns nun das vorliegende Gesetz mit Wirkung vom 1. Januar 1922 beschert hat.

Zunächst sei bemerkt, daß das Recht der Eltern, über das Religionsbekenntnis des Kindes zu bestimmen, sich nur auf diejenigen Kinder bezieht, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Ist dies nämlich der Fall, so steht dem Kinde selbst die Entscheidung darüber zu, zu welchem religiösen Bekenntnis es sich halten will. Ferner ist eine Einschränkung dadurch gegeben, daß das Kind nach Vollendung seines 12. Lebensjahres nicht gegen seinen Willen in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden kann.

Innerhalb dieses Rahmens bestimmt die freie Einigung der Eltern über die religiöse Erziehung des Kindes, wenn ihnen nicht z. B. infolge Verletzung der elterlichen Pflichten das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen, entzogen ist. Diese freie Einigung trägt nicht den Charakter eines bindenden Vertrages — ein solcher wäre ohne rechtliche Wirkung —, sondern sie ist jederzeit widerruflich und wird durch den Tod eines Ehegatten gelöst. Der überlebende Ehegatte kann also, ohne irgendetwas gebunden zu sein, über die weitere religiöse Erziehung bestimmen.

Ist nun eine solche Einigung nicht geschlossen oder ist sie widerrufen, so ist derjenige Elternteil maßgebend, dem das Recht und die Pflicht zusteht, für die Person des Kindes zu sorgen, das ist bei ehelichen Kindern der Vater, nach dessen Tode, Todeserklärung oder bei Verwirkung der elterlichen Gewalt und Auflösung der Ehe nur bei unehelichen Kindern die Mutter. Während also im letzteren Falle, bei der naturgemäß allein maßgebenden Stellung der Mutter kein Anlaß zu besonderen Vorschriften besteht, hat der Gesetzgeber, um eine möglichst Gleichstellung beider Elternteile herbeizuführen, bei Nichtvorliegen einer Einigung das Recht des bestimmenden Teils, d. h. in der Regel des Vaters erheblich eingeschränkt. Es kann nämlich von ihm ohne die Zustimmung der Mutter nicht bestimmt werden, daß das Kind in einem anderen als dem zur Zeit der Eheschließung gemeinsamen Bekenntnis oder in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen oder daß es vom Religionsunterricht abgewendet werden soll. Die Vormachtstellung des Vaters ist damit also fast ganz beseitigt; die Entscheidung ist auf freie, unverbundene Einigung abgestellt. Kommt diese nicht zustande, gibt insbesondere der eine Elternteil zu einem das Religionsbekenntnis ändernden Verlangen nicht seine Zustimmung, so kann die Vermittlung und Entscheidung des Vormundschaftsgerichts beantragt werden. Für dessen Entscheidung sind die Zwecke der Erziehung maßgebend. Der Wille des Kindes ist zu berücksichtigen, wenn es das 10. Lebensjahr vollendet hat.

Die Frage des Religionsbekenntnisses ist eine innere Familienangelegenheit, eine Sphäre der Eltern. Der Gesetzgeber beschränkt daher das Einschreiten von auswärtigen auf das notwendige Maß, d. h. das Vormundschaftsgericht wird nur auf Antrag der Eltern tätig und wenn diese ihre elterlichen Pflichten in einer das Wohl des Kindes gefährdenden Weise verletzt haben. Ist neben den Eltern ein Vormund bestellt, so steht dessen Meinung hinter dem Willen der Eltern zurück; steht ihm die Sorge für das Kind allein zu, so ist allerdings nur sein Wille maßgebend.

Verträge über religiöse Erziehung bleiben in Kraft, soweit sie vor Verkündung dieses Gesetzes (29. Juli 1921) abgeschlossen sind. Auf Antrag der Eltern oder des überlebenden

Elternteiles wird ein bestehender Vertrag durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts aufgehoben.

Das Gesetz findet auf die Erziehung der Kinder in einer nicht bekenntnismäßigen Weltanschauung entsprechende Anwendung.

Eine weitere Ursache zu einem heftigen Meinungsstreit war die Tatsache, daß verschiedene Zeitungen auf Grund der Ausnahmeverordnung verboten wurden wegen der von ihnen verfolgten Tendenz und wegen Veröffentlichungen, die bereits vor dem Erlaß der Verordnung lagen. Man begründete diese Maßregel als eine vorbeugende Verwarnungsmahme; Zeitungen, die Gefahr drohen, sollten unterdrückt werden. Es handelte sich nicht um eine gerichtliche Strafe und daher könne der Grundsatz: keine Strafe ohne vorherige gesetzlich Strafandrohung, auch nicht verletzt sein. Formal juristisch mag dieser Standpunkt, der von verschiedenen namhaften Juristen bereits gebilligt ist, unanfechtbar sein, tatsächlich wirkt jedoch ein Zeitungsverbot als eine harte Strafe, bedeutet es doch für den Verleger u. für die von ihm verarbeitete Sache eine schwere ideelle und materielle Schädigung. In dem richtigen Gefühl, daß in diesem Zeitungsverbot mindestens eine fast bis zur Rechtswidrigkeit gesteigerte Ungerechtfertigkeit liegt, hat der Reichsratsausschuß auf die Beschwerde hin die Verbote aufgehoben; allerdings in der Begründung auf den rechten Kern der Sache einzugehen, hat er die Aufhebung damit begründet, daß nach dem Wortlaut der Verordnung Verbote wegen des Inhaltes der Zeitungen vor dem Erlaß der Verordnung nicht ergehen konnten.

Zusammensassend läßt sich also sagen, daß die Ausnahmeverordnung nicht rechtswidrig ist, daß sie aber, wie überhaupt der Art. 48 R. V., geeignet ist, der politischen Tyrannei Tür und Tore zu öffnen und daher unbedingt einschränkender Auslegung bedarf, und ebenso notwendig ist ein Reichsgesetz über den Ausnahmezustand, das die dem Reichspräsidenten eingeräumten Befugnisse auf ein angemessenes Maß zurückführt.

Die Geldwertung und die Wirksamkeit der Rechtsmittel,

insbesondere bei wiederkehrenden Leistungen (Unterhaltsrenten, Auszugsrechten, Miet- und Pachtverträgen.)

Von Rechtsanwalt Dr. Hanns-Merleburg.

In der Rechtsprechung und bei den Juristen ist fest insoweit auf das oben genannte Thema eine gewisse Klärung erfolgt. Es erscheint daher angebracht, auch der breiten Öffentlichkeit davon Kenntnis zu geben, soweit sich das im Rahmen einer für Nichtjuristen geschriebenen kurzen Abhandlung ermöglichen läßt. Vorausgeschickt möchte ich die Bemerkung, daß diese Klärung insbesondere durch die Rechtsprechung unseres obersten Gerichtshofes, des Reichsgerichts zu Leipzig, herbeigeführt ist, und daß unsere Rechtsprechung den Beweis erbringt, daß unsere Richter nicht an starren Formen hängen, sondern daß sie — wie unsere Wirtschaft in steter Fortentwicklung begriffen ist — auch befähigt sind, unser Recht lebendig zu gestalten und fortzuentwickeln.

Einer der obersten Rechtsgrundsätze ist der von der Gerechtigkeit und Billigkeit der Verträge, der von der dauernden Wirksamkeit eines rechtskräftigen Urteils. Wer jemand verbrochen hatte, einen Anbau für 15 M anfertigen oder ein Haus nach Zeichnung für 20 000 M zu bauen, wer jemand eine Wohnung von 4 Zimmern für jährlich 100 M vermietet oder wer als Auszubildener sich mit einem ganz geringen Ausnahmsvertrage begnügt, weil der Sohn ihm gefaßt hatte: „Vater, wir werden schon miteinander auskommen“, der war an die Abmachung gebunden, auch wenn er hinterher merkte, daß er dabei zusehte oder als Vater fühlen mußte, daß der Sohn sich nicht als solcher zeigte.

Da kam der Krieg, es kam die Revolution, und unser Wertmesser, die deutsche Mark sank tiefer und tiefer. Ein Elektrizitätswerk hatte mit einer Stadt einen Vertrag auf 30 Jahre geschlossen, ihr den elektrischen Strom für 25 S die Kilowattstunde zu liefern; eine Lokomotivfabrik hatte eine Eisenbahnverwaltung verbrochen, 100 Lokomotiven je Stück für 50 000 M zu bauen und derauf. Sie alle saßen: „das ist uns unmöglich“. Nun war diese Unmöglichkeit aber auch nicht vorhanden. Das Elektrizitätswerk konnte Strom liefern, die Fabrik Lokomotiven bauen, nur waren beide, wenn sie dies zu den bedungenen Preisen taten, Pleite. Sollte, weil die Verträge so geschlossen waren, und Verträge heilig sind, trotzdem das Elektrizitätswerk für 25 S Strom und die Fabrik für je 50 000 M 100 Lokomotiven liefern? Jeder sagte klar, das kann man nicht verlangen. Und so stellte auch das Reichsgericht folgenden Grundsatze auf: Wenn seit dem Abschlusse eines Vertrages sich die ganzen Verhältnisse in einer demaals völlig unvorstellbaren Weise grundlegend zu

Unganzen einer Partei verändert haben, daß dieser die Erfüllung des Vertrages nach Treu und Glauben nicht mehr zuemuten werden kann, kann eine Ausnahme davon gemacht werden, daß Verträge heillos sind, der Vertrag kann aufgehoben werden. Das Reichsgericht ging dann noch weiter: es erklärte den Richter unter Umständen für befugt, Verträge abändernd zu gestalten. Zum Beispiel: das Elektrizitätswerk will noch den elektrischen Strom liefern... die Stadt ihn auch geliefert haben, erstere zu neuen Preisen, letztere zu den Vertragspreisen von 25 S. Da sagte das Gericht: wenn es erlaubt ist einen derartigen Vertrag für ganz aufgelöst zu erklären, so ist es auch gestattet, den Vertrag, den ja die Parteien ihm nicht lösen wollen, anders durch Richterspruch zu gestalten, ihn auf neue, den veränderten Verhältnissen angepasste Grundlage zu stellen.

Ähnliches gab es bisher nur in folgenden Fällen: Wenn jemand zu fünftig fällig werdenden wiederkehrenden Leistungen verpflichtet war, z. B. zu Alimenter für ein uneheliches Kind, zu einer Unterhaltungsrente für seine geschiedene Frau oder zu einer Rente, weil er jemand mit dem Waagen überfahren hatte, so konnte jeder eine Abänderung des Urteils dann verlangen, wenn eine wesentliche Veränderung derjenigen Verhältnisse eingetreten war, die für die Verurteilung maßgebend gewesen waren. Jetzt also können die unehelichen Kinder die Alimenter verlangen. Wenn der Überfahrene wieder hergestellt ist oder seine Erwerbsfähigkeit aus einem anderen Grunde nicht mehr beschränkt ist (er z. B. früher Mauer und ist durch Obst- und Kartoffelhandel wohlhabend geworden und lebt als Rentier), so kann der Verurteilte Aufhebung des früheren Urteils verlangen.

Nun kam es aber vor, daß ein unehelicher Vater nicht erst wartete, bis er verurteilt war, sondern sich bei Gericht oder vor einem Notar in einer Urkunde zur Zahlung von Alimenter und zur Unterwerfung unter die Zwangsvollstreckung deswegen verpflichtet hatte. Hier verlangte das bisherige Gesetz, es kam daher am 13. August 1919 ein Gesetz heraus, daß die Änderung auch bei solchen Urkunden verlangt werden könne.

Diese Bestimmungen galten aber nicht bei Urkunden, in denen sich der Betreffende nicht der Zwangsvollstreckung unterworfen hatte, sie galten insbesondere auch bei Miteigentümern, bei Verträgen, bei Pachtverträgen und bei Mietverträgen.

Es ist hier nun nicht der Ort zu untersuchen, ob es richtig ist, für einzelne herausgegriffene Sachen neue gesetzliche Bestimmungen zu schaffen, die der Preisumwälzung und Geldentwertung Rechnung tragen und für alle anderen Dinge nicht. Denn es dient nicht zur Rechtlichkeit, wenn das Publikum nicht weiß, woran es im einzelnen Falle ist, wenn ihm auch der Rechtsanwalt als sein Berater das nicht sagen kann. Und das war bisher so und ist eigentlich auch heute noch in gewissem Grade so.

Indes ist doch, wie ich im Eingange dieses Aufsatzes erwähnte, eine gewisse Klärung eingetreten, sodaß der Rechtssuchende bei einem Rechtsanwalt im allgemeinen darüber schon heute eine befriedigende Auskunft erhalten wird. Gesetzliche Bestimmungen sind getroffen auch bei Abmachungen zur Lieferung von elektrischer Kraft, Dampf, Gas und Leitungswasser, über die Beförderungspreise von Eisenbahnen, Kleinbahnen usw. Diese interessierten hier nicht. Wichtig ist dagegen die Bestimmung des § 2 der Preuß. Rechtsreformordnung in der Fassung vom 25. Januar 1921, die nachfolgend wörtlich abgedruckt ist:

- Die Pachtungsämter können bestimmen:
 - für Grundstücke unter 25 Hektar:
 1. daß Rindungen unwirksam werden und daß abfällige Verträge bis zur Dauer von zwei Jahren fortzusetzen sind,
 2. daß ohne Kündigung ablaufende Verträge bis zur Dauer von zwei Jahren verlängert werden,
 3. daß Verträge vor Ablauf der vereinbarten Zeit aufgehoben werden;
 - b) für Grundstücke jeder Größe:
 - lichen Verhältnissen nicht oder nicht mehr gerechtfertigt sind, anderweit festgesetzt werden.
2. Die Einigungsämter dürfen Bestimmungen aus Abs. 1 nur treffen, insofern sich das Verhalten eines Beteiligten entweder als unbilligste Ausbeutung der Notlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit oder unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse offenbar als eine schwere Unbilligkeit darstellt oder insofern es zur Folge hätte, daß der andere Teil in eine wirtschaftliche Notlage gerät.
- Hieraus ist zu ersehen, daß nicht jeder Pächter nun glauben darf, er sei berechtigt, ohne Weiteres den Pachtzins zu erhöhen und das Pachtungsumsatzamt müsse seinem Antrage, unter allen Umständen stattzugeben. Vielmehr wird er ersehen, daß noch manches Wenn und Aber damit verbunden ist. Vor allem empfiehlt sich aber bei neu abzuschließenden

Pachtverträgen den Pachtzins nicht im Voraus auf eine Reihe von Jahren einheitlich festzusetzen, sondern eine Abmachung zu treffen, die eine von Jahr zu Jahr wiederkehrende Neu- festsetzung der Pacht ermöglicht. Das geschieht zweckmäßig Weise wohl am Besten durch ein Schiedsgericht.

Noch wichtiger bei Neuverpachtungen erscheint mir aber die Inventarfrage, falls mit Inventar verpachtet wird. Dabei kommt es darauf an, ob das Inventar dem Pächter verkauft wird, ein Verfahren, dem ich mit Rücksicht auf die neuen Steuerregeln nicht zuzustimmen würde, oder ob das Inventar vom Pächter bei Beendigung der Pacht in gleicher Anzahl und Güte wieder zurückzugeben ist, oder drittens, ob es vom Pächter zu einer Taxe übernommen wird und bei Beendigung der Pacht vom Verpächter seinerseits zu einer Taxe (welche aber dann?) wieder zurück zu übernehmen ist.

Diese Frage gehört eigentlich nicht ganz in den Rahmen dieses Aufsatzes hinein, sie ist auch nur angedeutet, damit sie beachtet werden soll.

Eine gesetzliche Regelung, wie sie bei Pachtverträgen getroffen ist, fehlt für Mietverträge.

Nun gibt es ja allerdings in der Regel wenige Mietverträge, die länger als 1 oder sahen wir 3 Jahre geschlossen sind, immerhin, es gibt doch solche. Nach der Anschauung vieler Gerichte und Miteigentumsämter hilft in solchen Fällen dem Vermieter nur der § 10 der Höchstmietverordnungen, wonach unverschuldete Rückufen dem Vermieter unter bestimmten Voraussetzungen als Zuschlag zur Miete zuabilligat werden können.

Bei der richtigen praktischen Handhabung dieser Bestimmung wird das M.G.A. auch in solchen Fällen meist allen Teilen gerecht werden können, immerhin ist es vielleicht nicht immer möglich. Auch gilt die Höchstmietverordnungen nicht überall, so z. B. nicht für den Landkreis Erfesburg. Wer also formalistisch wäre, müßte sagen, daß bei einem Mietvertrag, der auf 10 oder noch mehr Jahre geschlossen wäre, der Mieter die 10 Jahre immer dieselbe Miete nur zu zahlen brauchte, mag der Vermieter auch dabei, bitte eben. Ich halte diese Ansicht für unrichtig und habe auch als Vorsitzender des Kreis-Miteigentumsamtes meiner Ansicht Recht verschafft. Diese Ansicht stützt sich auf die oben erwähnten Grundzüge des Reichsgerichts.

Ich kehre wieder zu den Unterhaltsrenten zurück. Mit hatten festgestellt, daß — soweit ein Urteil oder eine notarielle vollstreckbare Urkunde bei wiederkehrenden Leistungen, zu denen ja in der Hauptsache die Unterhaltsrenten gehören, vorliegt — das Gesetz selbst die Möglichkeit bietet für eine Abänderung der bisherigen Leistung.

Nun gibt es aber viele Fälle, in denen gerade der Betreffende nicht erst zahlt, wenn er verurteilt ist. Fälle auch, in denen er sich bei Beurkundung seiner Verpflichtung nicht der Zwangsvollstreckung unterwirft. Diese Fälle fielen nicht unter das Gesetz. Noch mehr Fälle gibt es aber, in denen ein Verpflichteter sich durch eine einmalige Abfindungssumme loskauft hat.

Dann die unzähligen Ausgabeverträge, bei denen neben den Naturalleistungen noch ein Kapital oder vor dem Antrage vielfach überhaupt auch nur eine jährliche Gebrente ausgemacht war, namentlich bei größeren Bauverträgen. Hier kam den Berechtigten keine gesetzliche Bestimmung zu Hilfe, und sie empfinden mit Bitternis, daß sie mit Beträgen ihren Unterhalt bestreiten sollten, die nicht reichen. Löhne und Gehälter wurden erhöht, Pensionen und staatliche Renten, ihre Bezüge dagegen nicht. Zwar teilten sie das Los mit all den Rentnern, die ihr Einkommen aus den Rinsen ihres erworbenen oder sonstwie erworbenen Kapitals zogen, diese Erkenntnis indes besserte ihr Los nicht. Da hat nun die oben erwähnte Rechtsprechung des Reichsgerichts allmählich bahnbrechend gewirkt.

Der Grundgedanke, der in den Urteilen zum Ausdruck gelang, ist dem einer Ehefrau oder einem Kinde oder einem Ausgestalt ein höherer Betrag zuerprochen wurde, als vertraglich — sei es auch durch eine einmalige Abfindungssumme — festgelegt war, ist der: wenn die Abmachung eracht, daß der angelegte Betrag dazu dienen sollte, dem Unterhaltsberechtigten die Menge von Dingen zu verschaffen, die er zur Kristung des Lebens unbedingt nötig hat, so ist dies nach dem jetzigen Stande des Geldwertes zu bestimmen und der Berechtigte kann insofern Abänderung verlangen.

Das bedeutet also nicht, daß nun jeder Verleiher, jeder Vertrag in derartigen Sachen immer abändert werden kann, sondern es ist von Fall zu Fall zu untersuchen. Läßt die Abmachung z. B. erkennen oder wird dies sonst bewiesen, daß die Abfindung aus anderen Gründen gezahlt wurde, der Berechtigte ohne jede Rücksicht auf die Zukunft sie haben wollte, so würde eine Erhöhung nicht verlangt werden können.

Jedenfalls ermöglicht die in der Rechtsprechung des Reichsgerichts enthaltenen Richtlinien heute schon eine einigermaßen sichere Beurteilung solcher Fälle.

Kreis=Amtsblatt Merseburg

Erscheint Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.50 Mark vierteljährlich.

Stück 34.

Merseburg, 10. Dezember

1921.

396 Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung findet für die Arbeitgeber und für die Angestellten

am Sonntag, den 15. Januar 1921

von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags

für den Wahlkreis Merseburg-Land, umfassend die Städte Sauchstedt, Rügen, Schafstedt und Schkenditz, sowie die Landgemeinden und Gutsbezirke des Kreises, statt.

Gewählt wird:

Für Stimmbezirk A (Merseburg),

umfassend die Amtsbezirke Meuscha, Wallendorf, Dürrenberg, Frankleben und Schöpan, sowie die Ortschaften Knapsendorf, Rattmannsdorf und Hohenweiden, in Merseburg — Kreishaus. Kl. Ritterstr. 191 (Sitzungsaal) —

für Stimmbezirk B (Vennawerke),

umfassend die Ortschaften des Amtsbezirks Spergau in Renthöfen, Koloniegrahaus, Mittelür 31

für Stimmbezirk C (Sauchstedt),

umfassend die Städte Sauchstedt und Schafstedt, sowie die Amtsbezirke Großharzigendorf, Niederelsobieu (ohne Knapsendorf), Deltig a. B. (ohne Hohenweiden und Rattmannsdorf) und Polleben in Sauchstedt — Rathaus —

für Stimmbezirk D (Rügen),

umfassend die Stadt Rügen und die Amtsbezirke Altranstädt, Rügen, Groß-Wörschen, Deltig a. S. und Teuditz, in Rügen — Rathaus —

für Stimmbezirk E (Schkenditz),

umfassend die Stadt Schkenditz, die Amtsbezirke Dölkau, Kl. Viebanau, Wehlie, Cursdorf, Alt-Scherbzig und Pappitz, in Schkenditz — Rathaus —

Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören und im Bezirke des Landkreises Merseburg wohnen.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wahlberechtigt sind — auch

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,

2. bei juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer, bei anderen Handelsgesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind. Sind hiernach für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.

Wählbar sind nur volljährige deutsche Versicherte, die nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angestellten, die im Landkreise Merseburg wohnen oder beschäftigt werden oder ihren Betriebstag haben. Die Volljährigkeit muß am Wahltag bestehen.

Wählbar als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wählbar sind — auch:

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,

2. die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,

3. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Wird ein versicherter Angestellter bei mehreren Arbeitgebern beschäftigt, so sind sämtliche Arbeitgeber wahlberechtigt.

Jeder wahlberechtigt noch wählbar ist, wer

1. infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das der Verurteilung dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,

2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte, die nach § 390 des Versicherungsgesetzes für Angeestellte von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt, als auch wählbar.

Nicht wahlberechtigt sind Personen, die nach § 9 Abs. 2 Z. 3, § 10 Nr. 1 des Versicherungsgesetzes für Angestellte versicherungsfrei sind. Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Die Wahlberechtigten werden aufgeföhrt, Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens 8 Wochen vor dem Wahltag bei dem Wahlleiter, dem kommissarischen Landrat in Merseburg einzureichen. Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Ersatzmänner zu wählen sind; sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

Die Vorschlagsnamen sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Entfällt eine Liste die ausdrückliche Scheidung zwischen Vertrauensmann und Ersatzkandidaten, so hat dies zur Folge, daß die Ergänzungen nur für die Vertrauensmänner-Liste die Vorkandidaten nur für die Ersatzmänner-Liste als Bewerber gelten. Es empfiehlt sich daher, um Zweifel abzuschneiden, und das Verfahren zu vereinfachen, eine solche ausdrückliche Scheidung in der Liste nicht vorzunehmen. Hiernach würde zweckmäßig davon abzusehen sein, in den Vorschlagslisten die einzelnen Bewerber als Vertrauensmänner oder Ersatzmänner zu bezeichnen. Wird von einer solchen Scheidung abgesehen, so ist bei jeder Liste einfaeh die Reihenfolge maßgebend, gleichwie ob es sich um Vertrauensmänner oder Ersatzmänner handelt.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens 5 Wahlberechtigten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters unterschrieben sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wählervereinigung, von der sie ausgeht, nach unerschwebenden Merkmalen kenntlich machen.

Dat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird keine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten geltehen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht vorschriftsmäßig unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Vorschlagslisten anderer Wählervereinigungen gegenüber als eine einzige Vor-

Wahlregeln. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagsliste oder die bevollmächtigten Vertreter einstimmig spätestens bis zum Ablauf des 11. Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angehörigen bis zum 24. Dezember 1921 einschließlich nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste nützlich verzeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge, des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angehörigen dient die Versicherungskarte als Ausweis. Für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde (dem Ortsvorsteher) des Betriebsortes ausgestellte Bescheinigung. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigung ausstellen zu lassen. Auf Antrag stellt die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf Hohenzollerndamm 103-195 den Arbeitgebern eine Bescheinigung über die Zahl der versicherten Angehörigen aus. Diese Bescheinigung soll als Unterlage für den von der Gemeindebehörde gemäß § 149 Abs. 1 des Versicherungsgesetzes anzufertigenden Wahlausweis für die Arbeitgeber dienen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest unter Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Beifügung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzusenden. Die erforderlichen Umschlüsse erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Wahlbezirks ausgehändigt. Der Brief muß spätestens am 15. Januar 1922 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als 100 versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angelegene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als zwanzig Stimmen.

Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einem besonderen Umschlag zu verpacken.

Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel; wenn sie gleichlautend sind; anderenfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Wahlbezirk, in dem er wohnt, ausüben.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgelegenen in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wählbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von dritten die Wahl rechtswidrig (§§ 107 bis 109, 240, 339 des Reichsstrafgesetzbuches) oder durch Gewährung oder Versprechung von Geschenken beeinflusst worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

N u t z e r

für die Bescheinigung der Arbeitgeber gemäß § 149 des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Dem zu
Der Name des Arbeitgebers

wird bescheinigt, daß ^{er}/_{sie} regelmäßig mindestens einen (mehr als aber nicht mehr als) versicherte (n) Angestellte (n) nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 beschäftigt.

(R. S.)

Unterzeichnet der Gemeindebehörde oder des Ortsvorstehers.

Merseburg, den 1. Dezember 1921.

Der kommissarische Landrat.

G u s t e.

Diebsteherkapazellische Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche in dem Geschäft des Mühlenbesitzers F e i t in Meuschauer Mühle ist erloschen. Die Spermaeregeln werden hiermit aufgehoben. Merseburg, den 3. Dezember 1921.

Der kommissarische Landrat.

gez.: W a l b e.

Bekanntmachung.

Zum Kommissar für die Durchführung des weiteren Verfahrens betr. Errichtung einer Zwangsinnung für das Bäderhandwerk für die Orte Lauchstedt, Bentendorf, Corbeha, Delitzsch, Döbrowitz, Hohenweiden, Kleinlauchstedt, Neufkirchen, Rattmannsdorf, Rodendorf, Köpzig, Groß- und Kleinräfen- dorf, Schötteritz, Lauchitz, Holleben, Schleitan, Bisdorf, Büdorf, Burghaden, Cracau, Knapendorf, Milzau, Neißchan, Niedermüsch, Nieder- und Oberlobitzau, Ober- und Unter- fritzsch, Raschwitz, Reinsdorf, Schandorf, Wünschendorf, Schafstädt und Strößen mit dem Sitz in Lauchstedt habe ich auf Grund der Ziffer 100 der Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 zur Reichsgewerbeordnung den Herrn Landrat in Merseburg bestellt.

Merseburg, den 21. November 1921.

Der Regierungspräsident.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Ankerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Bäderhandwerk im Bezirke der obgenannten Ortlichkeiten schriftlich bis zum 24. Dezember d. Js. oder mündlich in der Zeit vom 12. Dezember bis 24. Dezember d. Js. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Äußerung kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von 8-12 Uhr in den Diensträumen des Landratsamtes Zimmer Nr. 33 erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der oben genannten Gemeinden das Bäderhandwerk betreiben zur Abgabe ihrer Äußerung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Äußerungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Äußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Merseburg, den 5. Dezember 1921.

Der Kommissar.

G u s t e, kommissarischer Landrat.

Betrifft: Brotpreiserhöhung!

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 10. 8. 1921 (Amtlicher Anzeiger Nr. 17 vom 13. August 1921) werden die Kleinhandelspreise für Mehl und Brot wie folgt festgesetzt:

1 Pfund 85 % Roggenmehl	2,30 Mk
1 Pfund 85 % Weizenmehl	2,45 "
1 Pfund Krantenmehl	2,45 "
1 Pfund Roggenbrot	1,81 1/2 "
1900 gr. Roggenbrot	6,90 "
450 gr. Weißbrot	2,40 "
900 gr. Weißbrot	4,80 "
450 gr. Zwieback	4,15 "

Die Großhandelspreise für Mehl sind folgende:
 Roggenmehl 85 % 863,- für 100 kg.
 Weizenmehl 85 % 888,- netto ohne
 Weizenmehl (Krankenmehl) 75 % 888,- each.

Die obigen Preise treten ab 13. Dezember d. J. in Kraft.
 Merseburg, den 10. Dezember 1921.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.
 J. A.: K ü r s t e n.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Volk.

Für 12 M.

werden Korsette von mitgebrachten Stoffen angefertigt, desolichen Leibchen, Hüftenhalter u Hüftenformier, auch werden Korsette ausgebessert und gewaschen.

Frau Lotte Asche, Karlstr. 34.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 45

Merseburg, den 10. Dezember

1921

Eine Entgleisung.

Skizze von Hedwig Stephan.

Nachdr. verb.

Linda knipfte ihre krokodilllederne Reisetasche zu, seufzte und sah auf ihre Armbanduhr.

Noch drei Stunden, dann war sie in Berlin. Und Ralph Herterich würde sie auf dem Bahnhof erwarten mit ein paar langstengeligen Freibhausrosen, und sicher hatte er zum Abend schon Karten für irgend ein Theater besorgt, und auf dem Nachhauseweg würde er sie fragen, ob er denn nun endlich auf Erfüllung seiner Wünsche hoffen dürfe, und sie —

Ja, schließlich würde sie ihn doch einmal heiraten, denn auf die Dauer würde das Alleinsein ein wenig gar zu eintönig. Ob es allerdings mit Ralph Herterich als Partner besonders anregend sein würde?

Nachdenklich schob sie die beiden Trauringe auf dem schlanken Finger hin und her.

Ihre zweite Ehe würde so ausfallen wie die erste, — korrekt, kühl und durchaus unromantisch. Und doch schwärmte sie so sehr für das Romantische, für die Liebe, die kämpft und leidet — ja, es hatte doch ein Zeit gegeben, wo sie vom „Raum in der kleinsten Hütte“ träumte, damals als Gotthold Weber, der poetische Kandidat, Hauslehrer auf dem väterlichen Gute war, und sie zusammen den Tasso lasen.

„Ach ja, der blonde Gotthold! Der saß nun schon lange auf einer Pfarre irgendwo im Hannoverschen mit einer Schwester, die ihm die Wirtschaft führte. Ob er sie wirklich —“

Sie fuhr aus ihren Gedanken auf. Der Zug hatte scharf gebremst und hielt jetzt mit einem Ruck.

Sie ließ das Fenster herab.

„Schaffner, was ist das?“

„Ein Güterzug ist vor uns entgleist — wir müssen warten, bis das Gleis wieder frei ist.“

„Und wie lange kann das dauern?“

Der Mann zuckte die Achseln. „Unbestimmt. Drei, vier Stunden — wahrscheinlich länger.“

„O weh! Und ist denn keine Station in der Nähe?“

„Doch — Sierkshagen — ist aber nur Haltestelle,“ warf der Mann über die Schulter zurück. „Der Ort liegt eine halbe Stunde landeinwärts.“

Ganz vernichtet ließ Linda sich auf ihren Sitz fallen.

Na, das war ja eine nette Versicherung! Stundenlang hier in diesem Käfig eingeschlossen — einfach unerträglich! Nein, da ging sie schon lieber nach Sierkshagen —

Sierkshagen? Wo in aller Welt hatte sie doch den Namen schon gehört? Ach — und jetzt fuhr sie wie elektrifiziert vom Poister wieder auf — das war — natürlich, das war das Städtchen im Hannoverschen, wo Gotthold Weber als Pfarrer amtierte! Welch seltsamer Zufall! Oder sollte man es etwa einen Wink des Schicksals nennen?

Sie mußte ihn auffuchen — der Eisenbahnunfall bot ja auch die unvergänglichsste Gelegenheit dazu. Entschlossen nahm sie ihre Tasche herant, stieg aus und folgte dem Beispiel verschiedener anderer Leidensgefährten, die ebenfalls dem Stationsgebäude zupilgerten.

Eine breite sandige Landstraße führte von hier aus nach Sierkshagen und Linda schritt tapfer aus, obwohl ihr illa

Luchtkostüm und die Lackstiefeln für solche Fußpartien nicht sonderlich geeignet waren.

Aber daran dachte sie garnicht. Ihre Augen glänzten, die Wangen brannten ihr vor Erregung, und allerlei krause Gedanken wirbelten ihr durch ihren hübschen Kopf.

Wie poetisch, wenn sie jetzt in das bescheidene, weltabgeschiedene Paarhaus trat — eine Märchenfee, die geheimste Träume zur Wirklichkeit werden läßt! Der arme Gotthold — er hatte sie so sehr verehrt! — und so rührend war der Abschied gewesen damals auf der sumpfigen Parkwiese, wo sie noch zuguterlegt einen Schuh verlor! —

Da tauchte auch schon der Kirchturm auf — die Kirche lag auf einem freien grasbewachsenen Platz und Linda sah sich nach dem altertümlichen, eisenbewachsenen Pfarrhaus um. Aber es war keins da — denn der rote häßliche Backsteinbau neben der Kirche mit den zu gelb geratenen Gardinen, der konnte doch wohl nicht —

Aber wirklich — auf einem Porzellschild am Gitter des kleinen Vorgartens stand: „Pastorat“ und dahinter „G. Weber, Pastor.“

Etwas ernüchtert zog Linda die Klingel, und als sich niemand blicken ließ, trat sie durch die offenstehende Haustür und ging den Flur hinunter, auf dem es schrecklich zog. In der Küche hockte auf dem Boden eine derbe Person in buntkariertem Schürze vor einem Haufen Kartoffeln — zögernd blieb Linda stehen.

„Ach guten Tag — könnte ich vielleicht Herrn Pastor Weber sprechen?“

Die Anteeinde fuhr in die Höhe und starrte sie ganz entgeistert an, was Linda veranlaßte fortzufahren:

Mein Name ist Eschwege — das heißt, Herr Pastor kennt mich als Linda von Prittwitz — bitte, möchten Sie mich nicht melden?

Jetzt stand das Mädchen auf, musterte mit ein paar scharfen blauen Augen Lindas Anzug und sagte:

„Ach, von Klein-Schönfeld? Das ist ja ganz nett, daß Sie uns mal besuchen. Eine Hand kann ich Ihnen nicht geben — ich habe eben Kartoffeln ausgelesen — der Bauer hat uns richtigen Schweinekrum angeschmiert, und Leute sind ja hier nicht zu kriegen! Na, jetzt will ich mal sehen, wo mein Bruder steckt, sicher ist er wieder hinter den Hühnern her!“ —

Sie öffnete eine Tür nach dem Hof, rief: „Gotthold, Gotthold!“ und Linda sah einen kleinen beleibten Mann in grauen Hauschuhen und grauem Alpakkajakett, der heftig mit den Armen schlenkernd und „kisch kisch“ machend ein paar Hühner in den Stall zu scheuchen suchte.

Ihr war zu Mut, als würde ihr ein Eimer kaltes Wasser über den Kopf gegossen — am liebsten wäre sie weggelaufen, aber da war Gotthold bereits und sah sie mit einem kurzschichtigen Blinzeln ganz erstaunt an. Dann zog er eine Brille aus der Tasche, klemmte sie hinter die Ohren und nun wurde sein rundes, rotes Gesicht noch um eine Schattierung röter.

„Fräulein Linda — das heißt Frau Linda, nicht wahr? Nein solche Ueberraschung! Welcher Wind hat Sie denn zu uns hergeweht?“

Sie legte zwei Fingerippen in seine ausgestreckte Hand

„Ja, ich — Sie wundern sich gewiß sehr, Herr Pastor — ich war auf dem Wege nach Berlin, der Zug mußte wegen eines Unfalls auf der Strecke liegen, bleiben, gerade vor Cierksbagen — und da — da dachte ich —“

„Na, das ist recht, daß Sie an uns dachten!“ sagte Gotthold behaglich. „Es ist mir immer eine Herzensstunde, alte Schillerinnen wiederzusehen! Malchen, nicht wahr, du kochst uns Kaffee, und wir plaudern von vergangenen Zeiten, von Ihren lieben Eltern und — na was denn Malchen?“

„Ja Gotthold, mit dem Kaffee, wir haben doch bloß gebrannte Gerste, die wird der gnädigen Frau nicht schmecken — und ehe ich den Herd anmache und das Wasser kocht — eine kleine Stunde dauert's bestimmt —“

Der Pfarrer lachte gutmütig.

„Ja ja, liebe Linda, so schön und bequem wie in der Großstadt haben wir's hier nicht! Na, dann bescheiden wir uns eben ohne Kaffee — vielleicht hast Du noch einige von den Roggenmehlpfäschen —“

Aber Linda hatte schon ihre Reisetasche ergriffen und streckte angstvoll abwehrend die Hand aus.

„Nein, ach bitte, nein — machen Sie sich nur keine Umstände — ich muß nämlich gleich wieder gehen — ja — ich wollte auch nur guten Tag sagen — mein Zug fährt mir sonst noch fort — — — Leben Sie recht wohl — vielleicht fährt der Weg mich später noch einmal vorüber —“

Und hinaus war sie, lief wie gehegt über den Kirchplatz, die Straße hinunter, bog in die Pappelallee ein, die zum Bahnhof führte, immer im Geschwindschritt, als ob Gotthold in seinen Morgenenschuhen ihr mit den Roggenmehlpfäschen nachkommen könnte.

Jetzt hatte sie die Station fast erreicht — und da, vor der Sperre, stand da nicht der Schaffner und winkte ihr zu? „Nu aber rasch, Fräulein — es is 'n Hilfszug von der andern Seite gekommen — wenn Sie rennen, kriegen Sie ihn noch!“

Und Linda raffte ihren letzten Atem zusammen, kam eben noch zurecht und ließ sich mit einem schweren Seufzer völlig erschöpfen in die Polster sinken, — — —

Am letzten Bahnhof wartete Ralph Herterich mit Rosen und Theaterkarten und war angenehm überrascht, daß Linda so gnädig alles in Empfang nahm. Und als sie am Abend mit ihm in der Loge saß, da wußte sie ganz genau, daß sie ja sagen würde auf eine gewisse Frage von ihm, wenn es auch unromantisch dabei zuginge.

Denn mit der Romantik ist es wie mit der Theaterbühne — die Wirkung ist besser, wenn man nicht allzu nahe herangeht.

Was wurde aus der Deutschen Kriegsflotte?

Ueber das Schicksal unserer Kriegsflotte brachte kürzlich die Zeitschrift „Der Schiffsbau“ einige Aufzeichnungen. Sie erzählt zuerst von dem Los der Linienschiffe, der „Rassau“ und „Ostriesland“-Klasse. Sie gingen nach England, nach Frankreich, nach Amerika und sogar nach Japan, um hier zunächst zu Studienzwecken durchstöbert zu werden. Die Amerikaner stellten großangelegte Bombenabwurfversuche gegen die „Ostriesland“ an; mit welchem Ausgang, ist bekannt. Ein gleiches Schicksal erlitt die von den Engländern wieder gehobene „Baden“ im Kanal, die von 42-Centimeter-Granaten versenkt wurde. Damit aber ganze Arbeit getan war, gab man dem Schiff mit Torpedos den Fang. Die übrigen Schiffe dieser Klasse wurden zum Teil abgewrackt, zum Teil durch Öffnen der Bodenventile kurzzerhend versenkt. Von den Kreuzern gingen fünf der neuesten in den Bestand der französischen Flotte, drei in den der italienischen Marine über; einen, die „Dresden“ erhielt die polnische Marine. Der Rest wurde versenkt, darunter die „Frankfurt“, unter ähnlichen Umständen wie die „Friesland“. Von den Zerstörern gingen nicht weniger als zehn in französischen Besitz über, die Italiener sandten Gefallen an drei Booten, Polen erhielt sechs kleinere, Brasilien, Griechenland und Siam je drei, die übrigen wurden wiederum versenkt. Besonders sträubte sich, trotzdem er an zwei Ankern gefesselt war, der an Amerika ausgelieferte Zerstörer; erst eine ganze Flottille manövrierender amerikanischer Kollegen brachte ihn zum Sinken. Die U-Boote, die ausgeliefert wurden, wurden zum größten Teil versenkt, ohne daß man sich sonderlich viel Mühe gab, nur einige wenigen blieben den Flotten erhalten. So nahm Frankreich wieder zehn, Amerika drei, Japan zwei in dauernden Besitz; England bestellt für sich kein

Boot. Die Hilfskreuzer sind, samt und sonders als Handelsschiffe wieder hergerichtet, ausgeliefert worden. Die berühmte „Möwe“ fährt wieder als Bananendampfer und hat erst vor kurzer Zeit dadurch von sich reden gemacht, daß sie, dem Steuer nicht gehorchend, ein englisches Leuchtschiff versenkte. Auch die Schiffe, die der deutschen Flotte erhalten blieben, haben, zum Teil durch die Verhältnisse bedingt, eigenartige Schicksale gehabt. Man konnte manche der ganz alten nur dadurch der Allgemeinheit nutzbringend erhalten, indem man sie ganz neuartigen Zwecken dienlich machte. So baute eine Danziger Werft zwei ehemalige alte Kreuzer völlig um und stellte aus ihnen brauchbare, langsame Motor-Transportdampfer her; es sind dies die beiden Sommerfeldschiffe, früher „Gefion“ und „Frega“. Die Reichswerft in Wilhelmshaven verlängerte zwei ehemalige, ganz uralte Küstenpanzer um ein beträchtliches und richtete sie zum Lokomotivtransport für die Ostsee ein, wo sie sich wie die ehemaligen Kreuzer bestens bewährt haben. Zweifelslos das seltsamste Schicksal hat das wieder gehobene U-Boot „U 20“ erhalten. Diesem Boot, das 1917 an der dänischen Küste strandete, soll nach der Hebung, die in Gange ist, ein Restaurant eingebaut werden, damit die dänischen Gulaschbarone darin das Gerselen kennen lernen.

Dom ahlen Merscheborcher.

Na, meine verehrten Mitbürger, nu paßt awer ämah uff: ihr wißt, scheints mir, immer noch nische, was dr ahle Merscheborcher eentlich will, wenn ä drüster in Dacheblatte sein Wuchenschnuß macht. Da jibts immer noch ämah a paar Leite“ die de meen, dr ahle Merscheborcher wulle se fer Narrn halten, he. Wie weilich, wo' ch ämah jesahst hamme, de Wpt ker hätten ihre Heiser nei laßt anpinseln, da hamme sich etzje bildet, dr ahle Merscheborcher will sich drüwer munkiern, un dabei hate sich duch ähm frade jesreit drüwer, daß die Heiser so scheene aussähn. Bineiden duht dr ahle Merscheborcher keen nische, ä krower jahr, da hätte viel zu duhne. Da meech nur jedes ruhlich seiner Wäche losen un zufähn, wie ä mit sich färtig wärd. Dr ahle Merscheborcher will ähm bloß, daß sich de Leite drüwer frein, wänn ä anfängt mit Babbeln, awer nich daß sich eener drüwer uffrächt. Das hat keen Zwäck, mir sin ganz harmlos, mir duhn keen was nische, ne mir wulln bloß ä Häppchen Späß machin, junst wärd's ze drahnbut'ch hler dr heeme. Unn wenn ähm de Leite das n ch kapiern, un ejaht widder was uffriehrn un ansfangen ze fränken un zu quengeln — na, Mensch, da kann sich dr ahle Merscheborcher ähm damffelchte machen.

Also mit den Fruste, das wärd awer jetzt besser. Das wärd awer woll widder dichtsich kalt wärdn heite; wenn d ahle Bernstiel noch lehm dehte, da deht ch jahn, där bringt jet Schäschen ins Truckne, dr hatte ja jemag Els zum Schlittschuhfahren. Un was de Kinner sin, die wärd sich wo och nich ärcheru inwew die Kälte, die kleen Luderich hamn noch warmes Blut an dippeln ejaht draußen rumhär, die merschte Zeit lehn se uffn Juddertsbeech un schuffeln. Na, da hamms de Lehrer widder ämah schlächt, da wärd widder keene Schullarmeeten jemacht. Un heite bei Dache, wo se 'n jalm Unkel abjefest hamn, da hatt so ä Kammer mannihemah seine dichtsche Badalcherei, verehere so ä Rehrichen in Käjung kreit. — Bei die Zeiten, liehm Leite, da hattmr awer och sälwer inwewahl was ze mäckeln un ze massern. Da is' es een ze kalt un mr bawwert — weil die Golln ze teier sin un die Marcherine, Meisch. Da funkzioniert die Bahne nich mehr richt'ch, da jnnewets ejaht Berpseetung, Mensch, un wenn- de bei Detne Gohiene machen willst uff de Hoch'ch, da hamms — wenn de schließlich ankimmst — jchon widder Rinddooffe. Jeheezt hamms monichemah och nich richt'ch uff dr Bahn, da dehtes not, mr nehmb sich ä Wärmsteeen mit ins Kuppeh. Un uff dr Busst, ja da hamms ja frellich jeheezt, da is es scheene schaurich — awer da is widder die Nähede mit der Warterei. Da muhte siehn bis Staumpfingsten, erschte ämah drankimmst. Un wennste ze juter Läht noch an die Reihe kimmst, da 's dr Blante nerwehns jemuurden un schnauzt ein an, daß es knastert odder 's schlätt un welde, da machense ihr kleenes Guckesjenier zu un lassen dich haupen siehn wie ä kleen Jungen. Ja, da kenn awer de Postier nicht davor. — Die wulln och ihre freie Zeit hamn; nee, die mihte mehr Leite anjälle un mehr Schalterich uffmachin. 's jibts nehmiich och sehr hibische, jute, manierliche Leite mang de Postiblantien — das happert bloß an dr Urjanesajohn odder an Jaldbeitel. Ja, ja, mir mechten ämende manches öffer machin, hier bei uns' drheeme — mer kenn awer nich annerich, weil dr Draht nich

langen duht. So is je do mit der Straßenbeleuchtung. Da is je so düster allweil hier in Merseburg, wennste da keine Taschenlampe hast, Meinst, da sid bloß froh, wennste da nich uff de Gasse laust. Aee, das muß ähmah annerlich wäre — das muß ganz annerlich wärn, sunst machts keen Spaß mehr, Zeite. Na ämende pumpi uns ämah eener was, behre, das wätre awwer ämah schene. Da wehre mr awwer bahie raus aus'n Schneider.

Na nu awwer ämah was Schenres, sunst wäre mr alle male Kretsch mitnanner. Also de Vandleite, die hamm weß Jott manndemah mehr kripp wie manlicher Stehdter; da sulltr nich etwa ween, weil dr in Merseburg sid das da so a Landmann kenni in Sach stedn. Aee, die sin helle wie Wachs, da sibbt's nune jar nicht. Wie meinswägen, wie meine Frohmutter noch lewte, da warsche ämah in Sperche ungene uff dr Kirmesse. Un de Kretzger, die warn oo da; 's jabb Beducken un Kaffe, he. Na 's dauerte jar nich lange, da kambeje mit'nanner ins Festje; und de Sperichen lachten: „Na ihr Kretzger, ihr brauch etch ja nich so sehre uffzublase, mit etch ist je dach nicht lus, da is es bei uns in Sperche viel schoener. Ihr hatt je nach nich ämah a paar richtige Gluden in Kerchdorne. Das is je a erbermtliches Festimelle bei etch dremue.“ — „Na, ahler Freund“, meente da gleich dr eine vun denn aus Kretz, „das will 'ch dr stei sabu, wie das Ding is mit unsern Gluden. Eure jrohen Dingruche, die is je jar nicht zum anbern, wie die derum brummen un bullern; weefte oo, was das heest, wennehr die Gluden leiten? Bei etch da brummt: „Lauter — Armut, lauter Armut“ un bei uns in Kretz, da himmelt's ganz lust'g: „De Fülle un de Fülle, de Fülle un de Fülle!“

Dr ahle Merseburger.

Bunte Zeitung.

Simeon, der Säulenheilige.

In 5. Jahrhundert lebte in Syrien Simeon, der Säulenheilige, der sich eine Säule mit Geländer aufrichten ließ, bis diese 40 Fuß Höhe hatte. Dort brachte er 47 Jahre stehend oder angelehnt zu. Wöchentlich ah er nur einmal, während der Fastenzeit gar nicht. An einem Tage neigte er sich zum Gebet 1244 mal mit der Stirn bis auf die Fäße. Von seiner Säule herab predigte er und erteilte Ratsschläge für Kranke, Unsrchtbare usw. Er starb im Jahre 461 oder 462.

Der Nordwind.

Sie sahen bei Tisch. Der kleine Paul, der gerne allen Sachen auf den Grund ging, sah sich die Nase seines Onkels Seemann an und fragte plötzlich: „Onkel, wovon ist denn deine Nase so rot?“ — „Hm“, meinte der Onkel, dem die Frage nicht angenehm war, „das . . . das kommt von dem scharfen Nordwind. Im übrigen frag nicht so viel, sondern schenke mir lieber was zum Trinken ein.“ — „Gern, Onkel“, jagte Paul und griff nach der Flasche. „Aber was für Nordwind willst du denn? Weißen oder roten.“

Ah, dieses Aroma.

„Woher stammt das Aroma des Jamaica Rums? Aus in Tannin eingeweichten Häuten und alkoholischem Tabakausguf, sagt Dr. Patreault in seinem Werk „Le Rum et sa Fabrication“. Und Dr. Cousins, Minister der Landwirtschaft auf Jamaica, teilt den dort gewonnenen Rum in drei Klassen ein — für den Verbrauch im Inland, für die Ausfuhr nach Großbritannien und endlich den hocharomatischen Rum für die Ausfuhr nach Deutschland. Diese Art Rum, die in der erwähnten Weise behandelt wird, führt die schmeichelhafte Bezeichnung „Stinkender Rum“. Alle diese Dinge kamen in der seinerzeit englischen Whisky-Kommission zu London vor Sachverständigen zur Sprache.“ — Ja, ja, dieses Aroma!

Humor.

Die Treue ist doch kein leerer Wahn.

Hausfrau (in der Küche): „Ich wollte, Anna, Sie hätten den Ernst Ihrer Vorgängerin!“
Anna: „Aee, Madam — nicht zu machen, ick bleib' mein'n Edward treu!“

Nordischer Humor.

Er: „Wenn ich Ihnen nun einen Kuß gebe, was würden Sie dann tun?“
Sie: „Papa rufen.“
Er: „A, da muß ich das Küssen lassen.“
Sie: „Aber Papa ist ja in Amerika.“

Ein gebildeter Lehrling.

Lehrling Karl: „Ne Empfehlung von meinem Meister

an den Herrn Schlossermeister und er ließ um den großen Hammer bitten.“

Meisterin: „Da könnte uns jeder kommen! Is nich! Scheer' dich zum Teufel!“

Lehrling Karl: „Das is nicht schlecht! Da hab' ich beim Gang nach dem Eisenhammer gleich'n Kampf mit dem Drachen!“

Haus, Hof und Garten.

Auch Topfpflanzen brauchen Dünger.

Die starke Lebenskraft von Pflanzenleben erscheint oft bewundernswert bei Zimmergewächsen, die außer gelegentlichem Gießen keine besondere Pflege erfahren. Ihre Weißerinnen freuen sich, wie sie wachsen und blühen, und ahnen nicht, weicher Leistung ihre Pflanzlinge fähig wären, wenn sie auch regelmäßig aedinat würden. Daß dies nicht überflüssig sein kann, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man bedenkt, wech geringer Bodentraum der Topfpflanze zur Verfügung steht. Der Nährstoffvorrat der Erde im Topf oder Kasten kann natürlich nicht jahrelang ausreichen, mag man auch zum Pflanzen die beste Mistbeeteerde verwenden. Auch die Erneuerung und Vermehrung der Erde beim Umpflanzen in aeröhre Töpfe führt den Pflanzen nicht soviel frische Nahrung zu, um dauernd kräftig weiter wachsen zu können. Manche Blumenliebhaber suchen nun durch Gießen mit verdünnter Nauche nachzuhelfen. Das ist aber im Immer unangehen, außerdem werden den Pflanzen dadurch die nötigen Nährstoffe nicht in dem Verhältnis abgeben, wie sie ihrer bedürfen. Nauche enthält nämlich zuviel Stickstoff und zu wenig Kalz und Phosphorsäure. In Gärtnereibetrieben ist man schon länger dazu übergegangen, Auflösungen von künstlichen Düngemitteln zu verwenden. Neben alten Nährsalzen, die zuerst Prof. Wagner-Darmstadt empfunden hat, haben sich in der Praxis besonders die Nährstoffmischungen bewährt, die Defonomieral Bierde, Leopoldshall zusammengestellt hat. Es kommt bei derartigen Düngemitteln nicht bloß darauf an, daß die drei Hauptnährstoffe für die sogenannte Vollnahrung darin enthalten sind, sondern es ist von größter Wichtigkeit, daß die einzelnen Bestandteile zueinander passen und eine wirksame gesunde Pflanzennahrung bilden, die auch nach der Umsekung im Boden keine die Wurzeln schädigenden Reste hinterläßt. Der Bierdeische Blumendünger besitzt einen besonders hoch anzuschlagenden Vorteil darin, daß er der Pflanzenerde in trockener Form zugesetzt werden kann, also gewissermaßen als Vorratsdünger. Für diesen Zweck enthält er einzelne Nährstoffe, die nur zu einem kleinen Teil wasserlöslich und sofort aufnehmbar sind, während der größere Teil sich erst im Boden auflösen muß, damit die Wurzeln ihn aufnehmen können. Dadurch wird es vermieden, daß sich eine zu starke Bodenlösung im Topfe bildet, die, obwohl aus nährenden Stoffen bestehend, die Wurzeln doch mehr schädigen als der Pflanze nützen würde. Da die Wurzeln nur aus schwachen Lösungen Nahrung aufnehmen, ist das Gießen mit Nährlösungen eine Sache, die sehr viel Sarsakt erfordert. Dem Blumenliebhaber macht es zu viel Arbeit, die Lösung in der jeweils passenden Stärke zu bereiten, dem Gärtnereibesitzer verursacht die Verwendung von Nährlösungen zu hohe Kosten. Diesen Schwierigkeiten entgeht man beim Gebrauch des Bierdeischen Blumendüngers, der die Gewähr einer gewissen Aufsammlung bietet. Im allgemeinen genügen 200 bis 300 Gramm dieses Düngers für 100 Liter Pflanzenerde. Für Kuchstien, Begonien, Primeln, Farne, Azaleen, Kamellen, Rosen, Escalomen, Eriken und andere schwer durchwurzelnde Pflanzen sind 200 bis 400 Gramm auf 100 Liter Erde abzumessen, für Belargonien, Chrysanthemem, Hortensien, Nelken, Asparagus u. a. 500 bis 800 Gramm Pflanzenerde und Dünger müssen innig vermischt werden.

Obstbäume an Abhängen.

Bei der Befpflanzung von Böschungen und Abhängen muß man besondere Kunstgriffe brauchen, damit die Bäume sicher stehen und ihr Zell von dem herabfließenden Regenwasser abkömnen. Am vorteilhaftesten ist die Anlage von Terrassen. Ihre Anlage ist etwas teurer, als wenn man nur jedem einzelnen Baum eine Stufe anleat. Sie hat aber den Vorzug, die Wirkung der Stufe zu vervielfachen. Eine Terrasse, die zwischen die Bäume eine ebene Fläche leat, führt diesen viel mehr Regen-, Tau- und Schneewasser zu, als es die kleine Stufe vermag. Bei Terrassen ebenso wie bei Stufen kommt es darauf an, daß die hervorsteckende Nase gegen den Berg hin abgeschräat ist, die Terrassenfläche muß also mit der Linie des Abhangs einen Winkel bilden, der sich einem rechten Winkel nähert. Nur dann erreichen die Anlagen ihren Zweck, zu verhindern, daß die Niederflüsse anzuhaufen

den Berg hinablaufen und der Sand trocken bleibt. Auf einer Stufe oder Terrasse, über die das Wasser hinweggeschoben kann, weil sie zu hoch angelegt ist, haben Bäume auf die Dauer keinen Halt. Als Maß für die Stufenbreite rechnet man mindestens 1½ Meter.

Dezemberarbeit in Garten und Stall.

Auch wenn der Boden im Winter leicht gefroren ist, braucht man die Arbeit im Garten doch nicht einzustellen. Dieser Zustand gibt vielmehr gerade Anlaß zu einem besonderen wirksamen Verfahren der Bodenbearbeitung. Je tiefer der Frost in den Boden eindringt, desto besser ist es für die später aus ihm wachsenden Pflanzen, und deshalb reißt man die gefrorene obere Schicht auf und läßt sie offen liegen, oder man wirft spatenstiefte Gräben aus. Kann man mit dem Spaten die Frostschicht nicht durchstoßen, so verwendet man die Rodebade. Auf leichten Böden hat das Verfahren noch den Vorteil, daß man den Boden großscholliger überwintern lassen kann als es möglich ist, wenn man bei mildem Wetter umarbeitet. Auch rigolen kann man, solange der Frost nur eine dünne Decke bindet.

Bienenpflege im Dezember.

Das Wohlbehagen der im Anmel vereinigten Bienen tut sich durch ein leichtes, gleichmäßiges Summen kund. Von Zeit zu Zeit hört der Imker am Flugloch ob noch alles in Ordnung ist, und steht nach, ob das Flugloch nicht durch Eis oder Schnee verstopft ist. Dann muß der Durchgang vorläufig freigemacht werden, damit die Atmung der Bienen nicht erschwert ist. Im übrigen ist nur dafür zu sorgen, daß weder Warm noch Mäuse die Bienen tören können. Gegen Robmilben zieht man ein Zwirnsnetz vor die Flugbretter. Schnee muß immer gleich unter dem Anflug und von den Dächern wegeräumt werden. Ist anstelle des ruhigen Summens ein unruhiges Heulen oder Braulen im Stock zu hören, dann ist eine Nachprüfung nötig. Dazu bedarf es aber eines schönen Tages. Findet man die Wintertraube aufgeföhrt, so ist sicher die Königin gestorben. Solchem Volke ist nur zu helfen, wenn man ihm eine Ersatzkönigin in einem kleinen Volke beigegeben kann. Im Hause sind die kostbaren Warenvorräte vor Wachsmoden zu schützen. Waben, wo sie sich zeigen, sind sofort auszufordern. Den ganzen Bestand schwefelt man durch.

Vorsicht bei der Behandlung kranker Tiere.

Jeder Tierhalter kommt einmal in die Lage, kranke Tiere zu besorgen. Dabei lege er besonderen Wert auf peinliche Sauberkeit. Er setzt sich sonst sehr leicht der Gefahr aus, sich zu vergiften, wenn Schleim, Eiter usw. des kranken Tieres in eine Wunde kommt, mag sie auch noch so klein und unbedeutend sein. Wer Wunden hat, sollte kranke Tiere am besten nicht pflegen, oder wenigstens nur mit guten Verbänden. Nach der Behandlung der Tiere sind die Hände und alle Körperteile, die mit den Tieren in Berührung gekommen sind, stets sorgfältig mit desinfizierender Seife zu waschen. Lappen, die mit Schleim, Eiter, Blut des kranken Tieres befeuchtet wurden, verbrenne man am besten.

Nährstoffgehalt der Hausierdünger.

Die Absonderungen der verschiedenen Tiere unterscheiden sich beträchtlich nach ihrem Gehalt an den wichtigsten Pflanzennährstoffen, Kali, Phosphorsäure, Stickstoff und Kalk. Berechnet man die Abfuhrung des Düngerverwertes und legt den Kalkwert zugrunde, so enthält der Laubdünger am meisten Kalk, nämlich 1, der Rinderdung am wenigsten, nämlich 0,4. Dazwischen liegen, dem Kalkgehalt nach absteigend, Gänsedung (0,95), Hühnerdung (0,85), Entendung (0,62), Schafdung (0,67), Schweinedung (0,60), Pferde dung (0,53), Fauche (0,49). Auch bei Phosphorgehalt steht der Laubdünger an erster Stelle mit 1,78, ihm am nächsten Hühnerdung mit 1,54, Pferde dung mit 0,28, Schafdung mit 0,23, Schweinedung mit 0,19, Rinderdung 0,16 und Fauche 0,01. Bezüglich des Stickstoffgehalts gruppieren sich die Dünger folgendermaßen: Laubdünger 1,76, Hühnerdung 1,63, Entendung 1, Schafdung 0,83, Pferde dung 0,58, Gänsedung 0,55, Schweinedung 0,45, Rinderdung 0,34 und Fauche 0,15. Am meisten Kalk enthält der Hühnerdung, nämlich 2,4. Dann folgt der Entendung mit 1,7, Laubdünger 1,6, Gänsedung 0,84, Schafdung 0,33, Rinderdung 0,31, Pferde dung 0,21, Schweinedung 0,08 und Fauche 0,03. Nach diesen Gehaltsangaben kann man sich bei der Verwendung des Dünges richten.

Salzvergiftung bei Schweinen.

Vielfach erhalten Schweine mit dem Futter in der Abficht, ihren Appetit anzuregen, Salz oder salzige Abfälle wie Bällete, Gerinnselabfälle usw. Kleine Gaben davon schaden nicht, wenigstens nicht arden Tieren. Nehmen die Schweine

aber zuviel Salz auf, dann vergiften sie sich leicht und sterben unter Umständen davon. Eine solche Vergiftung zeigt sich darin, daß das kranke Schwein im Stall herumgeht und mit der Schnauze gegen die Wände stößt, als könnte es nicht sehen, aus dem Munde schäumt, fortwährend laut und zittert und Zuckungen und Krämpfe bekommt. Je öfter sich solche Anfälle einstellen und je länger sie anhalten, desto geringer ist die Hoffnung auf Heilung. Bezeichnend ist auch das Fehlen der Stimme. Man kann das kranke Tier an den Ohren in die Höhe ziehen ohne daß es quiekt. Maßnahmen muß man sofort treffen, wenn sich der Beginn der Vergiftung zeigt. Man verabreiche möglichst viel schleimige Einläufe, damit das Salz gelöst und verdünnt wird, das die Schleimhäute des Magens und Darmes entzündet hat. Zur Bejeitigung der bestehenden Verstopfung setzt man Öl hinzu. Es ist sonst sehr schwierig, Schweinen Flüssigkeit einzugeben, in diesem Falle wird es dadurch erleichtert, daß das Schwein nicht quiekt. Man löst alle paar Stunden möglichst viel kalten Leinsamen oder Haferkleim ein, dem man 2 bis 4 Eßlöffel Rüböl oder anderes Öl auf eine Flasche Schleim zusetzt. Den brennen heißen Kopf kühlt man man. Soffnung auf Gesehuna besteht dann, wenn das Tier anfängt selbst etwas Futter, Buttermilch oder dicke Milch zu nehmen. Hält die Krankheit 2 Tage ohne Besserung an, so muß geschlachtet werden. Das Fleisch ist genießbar.

Für unsere Pferde.

Wie uns die bei der Kälte so unerlässlich notwendigen Fettstoffe kaum erschwinglich sind, so achts test dem Pferdebesitzer mit dem verteuerten Hafer, der außer einer Einzweihülle ein vorzüglicher kraftzeugender Wärme- und Fettlieferer ist. Daher unerlässlich besonders in den hartkalten Tagen. Der gute Pferdebesitzer tut daher im eigenen Interesse, was er kann, und sorgt auch für eine warme Decke. In Notfällen tritt auf Antrag der Tierärztsverein ein. Unentgeltlich werden auch schlechte Kreiser auf mögliche Rabndefekte (Abseilen zu langer Röhne usw.) untersucht. Nicht passende Stumme, Verursacher der in der Kälte doch bitter fühlbaren Stummeitwunden, werden sachgemäß geändert. Wundsalbe ist erhältlich. Ein Karpathenpferd mit verdoenen Schultertrochen hat immer vergrößerte Stumme gebraucht, weil es in vorzüglichen Händen steht — arößer und stärker geworden ist. Die schlechten Eisen, die man jetzt oft beobachtet, nehmen den Pferden viel Kraft und Sicherheit. Sie sowohl wie nicht aehärfte Eisen können bei eintretendem Schneefall und Glattis in Minuten die Besitzer Tausende kosten. Höchst verwerflich und strafbar ist es, die Pferde namentlich in der Nachtfälte stundenlang vor Gastwirtschaften stehen zu lassen. Besonders alte Pferde, die leicht frieren, sollte man barmherzig schonen.

Praktische Frauenfragen.

Rezept zu guten Weihnachts-Stollen.

„Man nimmt“ 12 Kilo Weizenmehl. Das Mehl wird in einen Backtopf getan und ein Damm von diesem Mehl gedrückt. 350 Gramm Stückese werden genommen und ein trockenes Hefestück mit 1½ bis 2 Liter Sauermilch angefeht. Dieses läßt man gehörig reif werden, ist es im Fallen begriffen, so werden 1 Speisefelöß voll Salz, 1½ Kilo Butter, ebensoviele klarer Zucker, 250 Gramm süße, 125 Gramm bittere Mandeln, die man vorher abgez und wicigte, auch 6 Eier, das Abaeriebene von 2 Zitronen, etwas Mustatblüte und ½ Liter Zamaika-Rum in das Hefestück getan und fein zerariffen, das Mehl und die nötige Menge Milch unter die Masse gemischt, zuletzt 150 Gramm Zitronat hinzugegan. Das ganze gibt einen Mandelstollenteig, es kann dieser ganze Teig oder ein Teil desselben zu Mandelstollen verwendet werden. Dem Teig, den man nicht zu Mandelstollen verwendet, setzt man vielleicht 750 Gramm aroke und ebensoviele kleine Rosinen hinzu. Werden die Rosinen soalkig unter die Masse gemischt, so färben sie den Teig arau. Der Teig muß, nachdem er fertig ist, eine halbe Stunde oder etwas länger gehen, dann wird das Gebäck jederzeit fehlerlos werden. Obige Masse gibt 8 bis 9 Stollen. Dieses ist ein gutes, mittelfeines Gebäck. Feinere Gebäude, in welche viel mehr Zucker, Butter, Rosinen und andere Gewürze getan werden, bedürfen dann entsprechend auch viel mehr Hefe und eines aröheren Hefestückes. Zu bemerken ist noch weiter, da die Stollenteige im allmeinen fest gemacht werden müssen, weil sonst die Butter und der Zucker die Teiomasse im Backtopf flüssig machen und das Gebäck flechtig und breit werden würde. Die Eier dürfen bei autem Gebäck niemals fehlen, indem sie ein Bindemittel mehr sind. Bei gewöhnlichen Teiomassen sind die Eier nicht von Nutzen, da sie das Gebäck zähe und trocken machen. Wir empfehlen statt der Eier das billigere Eipulver.

Druck und Verlag der Merseburger Druck-

und Verlagsanstalt L. Balz, Merseburg